

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Reichenbach Dresden.
Verlagsnummer: 25 241.
Kürze der Nachdruckrechte: 20 011.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise:
Rückdruck nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachr.“ zu rufen. Annoncen-Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 36/40.
Druck u. Verlag von Siegert & Reichenbach in Dresden.
Postleitzahl: Postamt 1066 Dresden.

Dr. Luthers Informationen beendet.

Die Form des Vertrauensvolums als letztes Hindernis. — Entscheidung heute mittag.
Gegenvorschläge der deutschen Handelsdelegation. — Die preußische Regierung eröffnet den Kampf. — Die Bilanz der Pariser Finanzkonferenz.

Eine amtliche Mitteilung.

Auwartende Stellung der Demokraten.

Berlin, 14. Jan. (Amtlich.) Die heutigen informellen Begegnungen des Reichsministers Dr. Luther mit den Fraktionsvertretern haben an einer grundsätzlichen Klarheit über die Art der zu bildenden Regierung gemäß dem bereits bekanntgegebenen Plan Dr. Luthers (Vertrauensmänner und Fachminister) und über die Personenseite geführt. Dagegen sind die Erörterungen innerhalb der Fraktionen über die Form und Art, in der die Regierung die Zustimmung ausgesprochen werden soll, noch nicht in allen Fraktionen abgeschlossen. Von der Erledigung dieser Frage, die morgen, Donnerstag mittag, zu erwarten ist, hängt die Bildung der beabsichtigten Mehrheitsregierung ab. Bei dieser Lage hat Reichsminister Dr. Luther dem Reichspräsidenten in später Abendstunde berichtet, daß seine informatorische Amtsgabe abgeschlossen sei und daß er bereit sei, die Bildung der Mehrheitsregierung zu übernehmen, sobald die erforderlichen Fraktionsbeschlüsse vorliegen. Der deutsch-demokratischen Fraktion hat Dr. Luther nochmals die Beteiligung an der Regierung angeboten. Der Vorstand, Abg. Dr. Koch, hat dem Minister vorbehaltlich der Stellungnahme geantwortet, daß trotz starker Bedenken die Fraktion bereit sei, eine abwartende Stellung einzunehmen. (W.T.B.)

Das Kabinett Dr. Luthers.

Wichtige Meldung unter Berliner Schriftleitung.

Berlin, 14. Jan. Nach den Verhandlungen des heutigen Abends stellte sich die Ministerliste des neuen Kabinetts Luther wie folgt:

Reichskanzler: Dr. Luther,
Außenminister: Dr. Stresemann (D. Bp.);
Innenminister: Schiele (D.-R.);
Arbeitsminister: Braun (B.);
Justiz- und besetzte Gebiete: Scholten (B.), zeitweilig
Oberlandesgerichtspräsident in Düsseldorf;
Reichspostminister: Stiglitz (B. Bp.);
Finanzminister: Sämisch, Präsident der Oberrechtskammer als Fachminister, der Deutschen Volkspartei nahestehend;
Reichsverkehrsminister: Grohne, Fachminister, den Deutschen nahestehend;
Reichsnährungsminister: Graf Rauh, Fachminister, den Deutschen nahestehend;
Wirtschaftsminister: Dr. Neuhans, Fachminister, den Deutschen nahestehend;
Reichswehrminister: Dr. Gehler, als Fachminister.

Wie von parlamentarischer Seite mitgeteilt wird, ist die Liste jedoch noch nicht als endgültig anzusehen, da einzelne Kandidaten noch umstritten sind. Mit Herrn Sämisch, der

erst heute abend in Berlin eingetroffen konnte, konnte Dr. Luther beispielweise noch gar nicht einmal verhandeln. Die Begegnungen Dr. Luthers mit dem früheren Reichsminister Stiglitz zogen sich ziemlich lange hin. Es handelt sich darum, daß die Bayrische Volkspartei den ihr zwar anhörenden, aber nicht in der Fraktion der Bayrischen Volkspartei stehenden Herrn Stiglitz nur als Fachminister begrüßen will, aber ihn nicht als einen Fraktionsvertreter im Kabinett betrachtet und daher außerdem noch ein Mitglied der Fraktion in das Kabinett aufgenommen haben will.

Trotz dieser noch bestehenden Unklarheiten dünnen Schwierigkeiten auf parlamentarischem Gebiet nicht mehr bestehen, so daß mit der offiziellen Bekanntmachung Dr. Luthers als bald zu rechnen ist. Wichtiger ist die

noch ungelöste Frage des Vertrauensvolums. Bekanntlich haben die Deutschen Nationalen gefordert, daß dem Kabinett Luther klar und klar ein Vertrauensvolum des Reichstages erteilt werden müsse. Auch Dr. Luther hält, wie verlautet, ein solches Vertrauensvolum für notwendig. Die Zentrumsfaktion hingegen hält aber mit Rücksicht auf den Widerstand seiner eigenen Opposition diese Forderung für zu weitgehend. Wie von Zentrumseite dazu angegeben wird, würde die Zentrumsfaktion damit einem Kabinett Luther, in dem, den Gründungsminister Grafen Rauh mit ein gerechnet, vier „Deutschnationalen“ Minister seien, mehr konzedieren, als sie für das Kabinett Marx jemals gefordert und erreicht habe. Das Kabinett Marx beispielweise habe sich seinerzeit vor der Abreise nach London sogar mit einem bloßen Billigungs volumn aufzufinden geben müssen. Nun hat zwar die deutsch-nationale Fraktion beschlossen, sich mit einer Billigung der bevorstehenden Regierungserklärung zufrieden zu geben, sie verlangt jedoch, daß in die bestehende Formel eine Bezugnahme auf den Art. 54 der Reichsverfassung aufgenommen wird, daß also „der Reichstag die Regierungserklärung unter Bezugnahme auf Art. 54 der Reichsverfassung billigt“. Für eine solche Formulierung ist nun wiederum das Zentrum nicht zu haben. Wie diese Schwierigkeiten überwunden werden können, ist im Augenblick noch ungewiß.

Außerdem macht man im Zentrum geltend, daß die Art.

wie Dr. Luther über die Personfrage mit den einzelnen

Fraktionen verhandelt habe, den Eindruck habe aufkommen lassen, daß man es trotz der Parole vom überparteilichen

Kabinett mit einem Koalitionskabinett zu tun haben

würde. Dieser Umstand sei auch in der Zentrumsfaktion zur Sprache gekommen. Als einmütige Aussäufung der Zentrumsfaktion habe sich ergeben, daß

sich die Zentrumsfaktion dem neuen Kabinett gegenüber

nicht durch ein Koalitionsverhältnis gebunden fühle,

wenn auch zwischen dem Kabinett und den bürgerlichen Frak-

tionen durch sogenannte Verbindungsbürokratie ein Band ge-

knüpft sei. Die Zentrumsfaktion legt jedenfalls Wert auf

die Feststellung, daß eine Koalition zwischen ihr und den anderen Parteien nicht besteht.

Der preußische Verfassungskonflikt.

Die große Rede, mit der der sozialistische preußische Ministerpräsident Braun gestern im preußischen Landtag den Kampf um seine unhalzbare Kumpf-Wiederholungsregierung einleitete, ist von einer seltenen und verblüffenden Driftigkeit. Es klingt, als wenn der Ministerpräsident selbst von der Aussichtslosigkeit seiner Bemühungen überzeugt wäre, in den schärfsten parlamentarischen Kampf eine Regierung zu stellen, die nicht leben und nicht sterben kann. Nicht leben, weil sie keine Mehrheit hat, nicht sterben, weil die stärkere Opposition infolge eigenartiger preußischer Verfassungsbestimmungen kaum die zum Sturz der Regierung notwendige qualifizierte Mehrheit aufzubringen kann. Es mag zugegeben werden, daß es schwer ist, einer derartig monströsen gegen Sinn und Geist von Verfassung und Parlamentarismus verstöhnenden Regierung einen Mantel der Rechtmäßigkeit umzuhängen. Aber wenigstens einen ernst zu nehmenden Versuch hierzu hätte der preußische Ministerpräsident machen müssen. Er durfte nicht einem gewundenen vollständig im formalistischen hängenbleibenden Gutachten des preußischen Justizministeriums überlassen, was er für den Politiker übergängend selbst hätte darin müssen. Wenn man den ernsten Versuch wagt, einer oppositionellen Landtagsmehrheit eine nicht gewollte Regierung aufzuzwingen, so geht es auch nicht an, in einem wortreichen Überblick die umstrittenen Segnungen der großen Koalition in ein mögliches Licht zu stellen und aus ihnen das moralische Recht herzuleiten, in diesen Bahnen weiter zu segeln, nachdem die Regierung Braun durch den Austritt der Volkspartei eben nicht mehr eine Regierung der großen Koalition, sondern die Regierung einer sehr einseitigen Linkskoalition ist. Es gibt kaum eine Argumentierung, die unschäflicher und unpolitischer wäre als die des Ministerpräsidenten Braun. Ganz abgesehen davon, daß über den Wert einer weiteren Betätigung des Kumpfskabinetts Braun bei der im parlamentarischen Prinzip allein entscheidenden Mehrheit doch andere Ansichten bestehen als bei der Minderheit des Linksblocks. Es gibt keine Aussicht für eine erträgliche parlamentarische Arbeit in Preußen, wenn nicht aus dem preußischen Wahlergebnis und dem ganz ähnlich wie im Reihe gelagerten Verhältnissen die gleichen Folgerungen gezogen werden wie dort. Das wird die weitere Entwicklung in Preußen vermutlich zum unermesslichen Schaden des Landes erweitern. Über mögen diese allgemeinpolitischen Gesichtspunkte, wie sie die Rede Brauns in den Vordergrund geschieben hat, umstritten bleiben, so kann es doch keine Frage sein, daß die erste Voraussetzung für eine gebedliche Arbeit eines Kabinetts seine unbestreitbare Rechtmäßigkeit ist, die durch formalistische Haarspaltereien nicht dargestellt werden kann.

Nie war seit jenen längst vergangenen Zeiten des Bismarckischen Verfassungskonfliktes die Mehrheit des preußischen Volkes mit ihrer Regierung so zerfallen, wie augenblicklich. Seiterie man in den vor Jahren über das absolutistische Recht der preußischen Krone, die im Widerbruch zur kurzfristigen Mehrheit des Landtages mit der Heeresreform die Grundlage zu Preußen-Deutschlands Größe schuf, so erscheint das heute um so geringfügiger, als wir auch einer konstitutionellen Monarchie das Recht zugeschreiben, nationale Notwendigkeiten unter Umständen im Widerspruch zur Volksvertretung durchzusetzen. Doch aber in einer parlamentarisch regierten Republik eine Regierung wagt, auf haarspalterischen Sophismen seitwärts, der Mehrheit der Abgeordneten und dem Geist der Verfassung ins Gesicht zu schlagen und ihre durch einen bereits historisch gewordenen Landtag erfolgte Verfassung in Permanenz zu erklären, ist etwas Unerhörtes. Schließlich noch nicht Dagewordenes. Wohl haben wir auch im Reich unter Wirth und in Sachsen zu Seiten Helfrich's Verhältnisse gehabt, unter denen nicht mehr festzustellen war, ob das am Ruder befindliche Kabinett wirklich noch eine Mehrheit hinter sich hatte oder nicht, vielmehr nur Ruhmherren, der in sich zerstörende Opposition von links und rechts war; so brutal aber, wie Braun-Severing und Genossen hat noch niemand parlamentarische Herkommen mißachtet, obwohl diese Männer patentierte Republikaner zu sein vorgeben, und bei jeder Gelegenheit über die Geschädigung der Verfassung durch bürgerliche Parteien gruselige Dinge berichteten.

Verfassungsbrechlich liegen die Dinge verzweifelt klar: In Preußen wählt der Landtag den Ministerpräsidenten, d. h. der Landtag ist die Plattform, auf der sich die jeweils amtierende Regierung, die das Vertrauen der Mehrheit aller Abgeordneten haben muß, aufbaut. Wird diese Plattform erschüttert, indem sich neue Mehrheitsverhältnisse bilden, muß das entsprechende Rückwirkung auf das Kabinett haben; verschwindet der Landtag, so wird der Regierung der rechtliche und verfassungsmäßige Boden entzogen; sie muß automatisch verschwinden. Demnach hätte mit der Auflösung des Landtages im November unmittelbar der Rücktritt Brauns erfolgen müssen; die Regierung hätte normalerweise bis zum Zusammentreffen des neuen Landtages die Geschäfte weitergeführt und dann ihre Fortsetzung auf Verfassung geklärt. Dies wäre auch dann der durch den Geist der Verfassung gebotene

Braun verteidigt das „System Severing“.

Die Regierungserklärung in Preußen.

Berlin, 14. Jan. Am preußischen Landtag gab heute der sozialistische Ministerpräsident Braun eine Art Rückblende auf die Tätigkeit seines Kabinetts. Er begann mit der Feststellung, daß ihm das Recht bestritten worden sei, weiter zu amtieren und stellte sich auf den Standpunkt, daß es irrtümlich sei, anzunehmen, daß bei jeder Neuwahl der preußische Ministerpräsident neu zu wählen sei. Der Landtag könne dem Kabinett das Vertrauen entziehen. Solange das nicht geschehen sei, habe das Staatsministerium nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, im Amt zu bleiben. Der Ministerpräsident ging dann auf die Leistungen der einzelnen Ministerien seines bisherigen Kabinetts ein. Er betonte hierbei, daß die steuerliche Belastung unseres Volkes sehr drückend sei, belobigte durch die unifikative, improvisierte Steuerhäufung im Reich, Staat und Gemeinden, wodurch in vielen Zweigen unserer Wirtschaft ein geradezu lärmendes Druck entstanden sei. Eindeutig ging Ministerpräsident Braun dann auch auf die Arbeit seines sozialistischen Kollegen

Severing

ein. Er habe den Neuausbau der preußischen Polizei durchgeführt und einen völlig durchorganisierten Beamtenkörper von 85 000 Mann geschaffen. Es müsse gefeiert werden, daß der Innenminister als Polizeiminister die Sicherheit und Ruhe in Preußen geschafft und in seinen anderen Abteilungen für einen geordneten Ablauf der Verwaltung gesorgt hat. Dagegen und zur Rechtfertigung: System Severing! Ohne das System Severing, erklärte Braun, würde das Reich und Preußen heute nicht so fest und geschlossen dastehen. Der für Preußen verhältnismäßig günstige Verlauf der Abstimmungen in der Nordmark, der Ostmark und Oberschlesien sei nicht zuletzt auf die stetige und feste Leitung der inneren Verwaltung Preußens und die hingebende Tätigkeit ihrer Organe zurückzuführen. Zusammen mit der rheinischen Bevölkerung habe sie den Separatismus niedergeschlagen und sich damit auch um die Einheit und Geschlossenheit Preußens und des Reiches verdient gemacht.

Der Ministerpräsident Braun kam dann am Schlusse seiner Ausführungen zu dem Ergebnis, daß das Wahlergebnis durchaus keinen Anlaß zum Rücktritt des bisherigen Kabinetts gebe. Die Politik der verständnisvollen Zu-

sammenarbeit, die die große Koalition leistete, fortzuführen und die Gegensäufe nicht zu verschärfen, liege im Interesse des Landes. (Ausruf rechts: Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.) Er und die Mehrheit der Kabinetsmitglieder seien deshalb im Amt geblieben. Sie kämpften nicht um ihr Amt, sie kämpften für die Politik der Verständigung zum Wiederaufbau des Landes. Diese Politik der großen Koalition werde das Kabinett fortsetzen. Der Landtag könne ja anders entscheiden. Man siehe vor der Alternative, entweder ruhiger Wiederaufbau, oder Bürgerblockpolitik, die zur Katastrophen treibe. — Diese Rechtfertigung des Ministerpräsidenten rief auf der Rechten große Unruhe hervor, während sie von der Linken mit stürmischer Zustimmung und Händeklatschen begrüßt wurde. Darauf wurde die Verklausung beschlossen.

In der nächsten Sitzung am Freitag wird dann in die

Besprechung der heutigen Regierungserklärung eingetreten werden.

Die Regierung Braun und die Verfassung.

Berlin, 14. Januar. Das preußische Justizministerium hat auf die von der Deutschen Volkspartei aufgeworfene Frage, ob auf Grund des Artikels 45 der preußischen Verfassung der Ministerpräsident nach einer Wahl zurücktreten und jeder neue Landtag den Ministerpräsidenten neu zu wählen habe, dem Preußischen Presseamt aufgefordert ein Rechtsurteil zu erläutern, in dem es heißt:

Der Wortlaut des Art. 45 spricht weit mehr für die Verneinung als für die Bejahung der Frage. Aus dem Artikel 47 der preußischen Verfassung, der die Frage des Vertrauens der Volksvertretung behandelt, geht ebenfalls keineswegs hervor, daß ein Rücktritt schon aus Anlaß der Neuwahl des Landtages erfolgen müsse. Zu verneinen ist auch die Frage, ob auf Grund des Art. 67 das Staatsministerium im Falle der Neuwahl des Landtages zur Stellung des Vertrauensfrage rechtlich verpflichtet ist. Aber selbst angenommen, daß eine solche Verpflichtung bestand, so ist die Entziehung des Vertrauens nur dann gegeben, wenn der verneinende Beschuß mit der qualifizierten Stimmenzahl gesetzt wird. Die gegenwärtige Ansicht, daß zur Bejahung der Vertrauensfrage die qualifizierte Stimmenzahl erforderlich sei, wäre unrichtig. Aus allen diesen Gründen

gelangt das Gutachten dazu, daß die gestellte Frage ver-

Wen gewiesen, wenn die Mehrheitsverhältnisse dieselben geblieben wären, immerhin würde dann an Stelle des doch nur formale Bedeutung habenden Rücktritts ein einfaches Vertrauensvotum genutzt haben, um die geschäftsführende Regierung wieder in eine verfassungsmäßige behagliche zu verwandeln. Nachdem aber die Wahlen vom 7. Dezember eine vollpolite Umgestaltung der Partitionsstärken herbeigeführt hatten und nahezu vollständig durch den Austritt der Volkspartei aus der bisherigen Koalition die Mehrheit in eine wenn auch mit schwache Minorität verwandelt worden war, musste der Rücktritt der Regierung erfolgen oder ein glatter Verfassungsbruch mit allen verhängnisvollen im voraus zu erwarten folgten trat ein.

Er ist eingetreten und da der Opposition die Wahl des Abgeordneten nicht überlassen blieb, indem sie die Kritik aufwerden ließ, wirkte sich diese in einem Moment aus, der für die Rechte ebenso schmerlich war, wie er für die Linken geeignet schien, aus dem Leben an den Ministerstühlen parteitisch gewinnt zu schlagen. Obwohl der Austritt des Ministerpräsidenten den Wunsch der Mehrheit übermittelt hatte, den Freiheit gegen die Rücksichtnahme soviel möglich als Angelegenheit des Landtags zu betrachten und von einer Regierungserklärung Abstand zu nehmen, übernahm Braun das Plenum durch eine Rücksichtnahme, die innerhalb der Zuständigkeit eines geschäftsführenden Kabinetts lag und deren Ausprägung die Anerkennung des Verfassungsbruches bedeutet hätte. Braun wußte sehr wohl, in welche verzweifelte Lage er seine Freunde bringen würde; hier die Anerkennung zu einem Preußens Lebensnetz treuhenden Rechte der Alliierten, deren Wirkung einzige in gefestigter Einigkeit bestehen könnte — dort die Anerkennung einer Regierung, die das, was der Rücksichtnahme ideell weiterreichende Anklamation aufzufassen, die durch Neu-

neuem zerstörte und die mit dem nationalen Mantelchen des Protestes verborgene wollte, daß die Motive ihres Handelns alles andere als fehllos und aufrichtig waren. Wenn die Deutschen und Volksparteier tatsächlich das kleinere Lebend wählen und geschlossen den Sitzungssaal verließen, so ist ihnen das wahrhaftig nicht leicht gefallen — die Verantwortung aber tragen nicht sie, sondern die, welche jetzt mit dem Brustton patriotischer Empörung und gleichzeitig mit dem Augenblick gegenwärtigen Einvernehmen die demokratisch-sosialistische Presse gegen die „nationale Totschläfe“ der Rechtsparteien mobil machen und zu beweisen suchen, daß Braun und Genossen lediglich ihre verfassungsmäßige Pflicht erfüllen, wenn sie allen Anwürfen zum Trotz ausschützen, solange ihnen der Landtag sein Misstrauensvotum ausgesprochen hat.

Trotz was sind das für Beweise! Da muß Hugo Preuß, der Altmethier von Weimar, aufmarschieren und erklären, daß der Artikel 45 der Verfassung durch die parlamentarischen Querstreitigkeiten der Rechten um seinen ganzen Sinn gebracht werde; er versteht unter „Sinn“ die merkwürdige Aussicht, daß die Regierung trotz Parlamentsauslösung weiter amtieren darf, obwohl dadurch die souveräne Stellung des preußischen Landtags in Frage gestellt wird und gewissermaßen Parlamente verschieden Rechts entstehen — solche, die den Ministerpräsidenten ohne jede Voraussetzung aus sich heraus wählen können und solche, die erst ein in Preußen erst erwähntes Misstrauensvotum für eine bereits bestehende Regierung vorzusehen lassen müssen. Es ist infolgedessen, wie der preußische Außenminister Am Rechtswohl einer solchen juristischen Ungewissheit aufzumachen kann, denn die verfassungstechnische Stellung des preußischen Landtags schließt es aus, daß eine von ihm nicht ins Leben gerufene Regierung überhaupt existiert. Auch ist es abwegig, den Landtag als eine dauernde bei Auflösung neuwählbare ideal weiterreichende Institution aufzufassen, die durch Neu-

wahlen nur verändert, nicht aber jedesmal neuwählt wird. Da, man geht so weit, die Verfassung verlässt zu verfallen, indem man öffentlich die Bebauung ausschließt, die Regierung braucht nicht das ausdrückliche Vertrauensvotum, sondern es genügt, wenn sie kein Misstrauensvotum erhalten. Gerade diese Verbindung zeigt so recht, wie unmoralisch der dogmatische Parlamentarismus werden kann. Bekanntlich liegen die Mehrheitsverhältnisse im Landtag außerordentlich so, daß die Opposition über 228, die Minorität über 222 Stimmen verfügt. Angenommen, die Mehrheit, zu der auch die Kommunisten gehören, würde sich auf ein gemeinsames Misstrauensvotum einigen, so müßte sie, da die in Opposition stehenden beiden Parteien überhaupt ausscheiden, mindestens 225, d. h. die Hälfte aller Abgeordneten, bei der Abstimmung zusammenkommen, ein in der Praxis nicht leicht möglicher Fall. Immer wird der oder jener frank oder durch dringliche Geschäfte verhindert sein, und mit Hilfe dieser Gruppen und politisch Verbündeter kann die Regierung Braun ihre Christen-berechtigung erneut zu können.

Was man es deshalb im Interesse Preußens wie des Reiches aus lebenslänglich würdigen, daß das Misstrauensvotum der Volkspartei, das im Anschluß an die Landtagsdebatte zur Abstimmung gelangen soll, eine Entscheidung in den gegenwärtigen unhalbaren Zuständen herbeiführt, so wird man doch zugeben müssen, daß die Aussichten für eine Lösung des Konflikts auf diesem Wege gering sind. Sollte das Misstrauensvotum nicht die notwendige Unterstüzung finden, dann müßte die Mehrheit neue Wege beschreiten, um der von ihren Parteien vergeblichen Verfassung zur Achtung zu verhelfen. Eins wäre dann freilich gewiß, die Verabschiedung Preußens wäre auf unabholbare Zeit hinaus ausgeschlossen und das Versprechen des gegenwärtigen Machhabers, dem Kleinlandkreis treu in seiner Not zur Seite zu stehen und ihm den menschlichen harfen Rücksicht zu geben, eine große Garantie.

Deutsche Gegenvorschläge in Paris.

Die Mittwochssitzung der Handelsdelegationen

Die deutschen Vorschläge nach Havas nicht unannehmbar. Paris, 14. Jan. Die deutsche Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen verhandelte heute nachmittag mit der französischen Delegation über den vor zwei Tagen unterbreiteten Vorschlag, der zum Abschluß eines kurzfristigen Handelsvertrages führen soll. Die deutsche Delegation hat sich bereit erklärt, zu dem von der französischen Delegation am 12. Januar überreichten Vorschlag Stellung zu nehmen. Gleichzeitig hat sie der französischen Delegation neue deutsche Gegenvorschläge übergeben. Handelsminister Navarre hat für eine Bedenkzeit von zwei Tagen ausgetragen, um die französischen und die deutschen Vorschläge einer Prüfung zu unterziehen.

Die Havas-Agentur verbreitet über die heutige Sitzung eine Mitteilung, in der es heißt: Die deutsche Handelsvertragsdelegation hat der französischen Seite nachmittags Gegenvorschläge unterbreitet, die nach der ersten Prüfung unannehmbar erscheinen. Die französische und die deutsche Regierung seien übereinkommen, daß solange die gegenwärtig im Gang befindlichen Verhandlungen andauern, über das zollpolitische Regime, das für beide Länder anwendbar ist, keine neuen Maßnahmen getroffen werden. Die französischen und deutschen Politiker werden daher bis auf weiteres nicht abändern.

Hierzu erhielt der Vertreter des B. T. B., daß tatsächlich über die Art der Nichtänderung der gegenwärtig geltenden Tarife für eine kurze Zeit gesprochen wurde, aber nur Angemessenheit in Verbindung habe. (B. T. B.)

unter der Vorbesprechung, daß eine Grundlage für einen Abschluß eines Handelsvertrages gefunden wird. Da aber hierüber eine Einigung noch nicht erzielt wurde, kann natürlich über die Frage eines derartigen „Waffenstillstandes“ nichts vereinbart werden sein. (B. T. B.)

Der Danziger Oberkommissar gegen den polnischen Übergriff.

Entfernung der polnischen Besatzer.

Danzig, 14. Jan. Eine vom Oberkommissar an den Senat gerichtete Mitteilung über die Frage der polnischen Besatzer in Danzig bestätigt, daß der Oberkommissar dem polnischen diplomatischen Vertreter erzählt hat, die nötigen Schritte zu unternehmen, um den Status quo wieder herzustellen. Auf eine polnische Gegenentfernung habe der Oberkommissar weiter erklärt: Sollte die polnische Regierung nicht in der Lage sein, dicalem Glücken Rolle zu spielen, so werde er den Senat erzählen, die Besatzer auf seine Anforderung und auf seine Verantwortung zu entstellen, mit Ausnahme des Besatzens an dem Gebäude des polnischen Generalkommissars, da in Abrede der Gierterritorialität das Gebäude nicht angreifbar werden dürfe. Der Oberkommissar fügt weiter hinzu, daß er davon Nachricht erhalten habe, daß die polnische Delegation beim Pöllerbund in Genf angekommen worden sei, den polnischen Standpunkt vor dem Generalsekretär zu vertreten, mit dem er ebenfalls in dieser Sitzung der Tarife für eine kurze Zeit gesprochen wurde, aber nur Angemessenheit in Verbindung habe. (B. T. B.)

„Die große Familie der Alliierten.“

Herriols Schlussansprache auf der Finanzkonferenz.

Paris, 14. Jan. Die Konferenz der Finanzminister ist nach Erörterung des getroffenen Abkommens gegen 11 Uhr vormittags geschlossen worden.

Im Verlaufe der Schlussung hielt der Vorsitzende der französischen Delegation Element eine Rede, in der er sagte, wir befürworten uns alle, daß die Durchführung des Dawes-Planes die offizielle Vertreter der Vereinten Staaten nicht nur als Tochter, sondern als Teilnehmer zu uns geführt hat. Wir haben ein Programm ausgearbeitet, das nicht nur die Errichtung des inhaltlichen Hochbeitrages an Reparationszahlungen durch Deutschland vor sieht, deßen Vertragen mit vollem Recht das Weltgemeinschaft aufgebracht hat (2), sondern das auch die wirtschaftliche und finanzielle Wiederaufstellung Europas, das durch den Krieg so tief erschüttert war, vorbereiten kann. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen noch viel Hindernisse überwunden werden, noch viele Probleme gelöst werden, in deren erste Reihe ich die Regelung der alliierten Kriegsabschlüsse in einem freundhaften, ja, ich möchte sagen, brüderlichen Weise stelle.

Der Vertreter der Vereinten Staaten,

Bosthofer Kellogg, erklärte hierauf, die drei wichtigsten Ergebnisse für die Wiederaufstellung Europas, die in den letzten Jahren vollzogen wurden, seien der Dawes-Plan, die Londoner Konferenz und die Konferenz in Paris. Der Erfolg der Londoner und Pariser Konferenz sei zurückzuführen auf den ernsten Wunsch der Staatsmänner, zu einem Ergebnis zu gelangen. Eine neue Ära habe für Europa an! Er, als Vertreter der Vereinten Staaten, habe Vertrauen zum Dawes-Plan, der auf soliden Rechtsgrundlagen aufgebaut sei und für dessen Erfolg habe das Volk der Vereinten Staaten lebhaft Interesse.

Nachdem Winston Churchill und der Vertreter der japanischen Regierung geirrt hatten, hielt

Ministerpräsident Herriot,

der kurz vor Beendigung der Sitzung noch erschienen war, eine Ansprache, in der er ausführte: Diese neue Konferenz, die zu wichtigen Ergebnissen gelangt sei, trage entscheidend zu dem Friedenswert bei, zu dem Frankreich alle Gläser aufzuerufen habe. Das Vorbild seiner Regierung sei, in der Welt normale Arbeitsbedingungen, Vertrauen und Sicherheit wiederherzustellen. Diese Aufrüngungen seien Frankreich trotz aller Hindernisse fort um alle Völker im Interesse eines allgemeinen und endgültigen Friedens einander näherzubringen. Die französische Regierung habe aber ironisch das Recht, ihre ganz besondere Anwendung der großen Familie zu zulassen, deren Bildung der große Krieg herbeigeführt habe, der großen Familie der Alliierten eintrat. Sie läßt, daß die Familie der Alliierten eine bliebe, sei das Hauptunterstand der progressiven Wiederherstellung der Ordnung in Europa und in der Welt, die Frankreich mit Herz und Geist erstrebe. (B. T. B.)

Die Verteilung der deutschen Reparationen.

Paris, 14. Jan. Das von den alliierten Finanzministern unterzeichnete Abkommen über die Verteilung der deutschen Reparationszahlungen und die Liquidierung des Ruhrunternehmens bestimmt im wesentlichen:

Am Jahre 1925 dürfen für die Reparationskommission nur noch 9% Millionen Goldmark, für die durch den Dawes-Plan vorgesehenen Organisationen 7½ Millionen,

für die Rheinlandkommission höchstens 10 Millionen ausgegeben werden. Daraus kann Frankreich 62, England 16, Belgien 22 Prozent beanspruchen.

Die Mittelfortrollkommisionen können höchstens 8 Millionen fordern, jedoch können unter Umständen Zahlungsbeträge nachträglich angerechnet werden. An effektiven Besatzungskosten sind vorzusehen für Belgien und England je 25, für Frankreich 110 Millionen Goldmark. Die weiteren Ausgaben sollen den bereits bestehenden Rechtschulden hinzugerechnet werden. Auch die Ausgaben für Leistungen aus dem Rheinland-Abkommen, die chemals feststehend erfolgten, für Wohnung, Kleidung usw., werden dieser Rechtschuld hinzugesetzt. Der entsprechende Betrag wird vom Generalagenten an Deutschland zurückgezahlt. Die Feststellung späterer Ausgaben soll vor dem 1. September berichtet werden.

Bereinigte Staaten an den Jahreszahlungen des Dawes-Planes

wird bestimmt, daß für die amerikanischen Belastungskosten vom 1. Dezember 1926 ab jährlich durchschnittlich 55 Millionen Goldmark an Amerika zurückvergütet werden. Diese Zahlungen haben das Privileg vor allen anderen Geldzahlungen mit Ausnahme der Zinsen für die 800-Millionen-Anleihe und der Unterhaltslasten der Kommissionen. Am Ende einer Sitzung verlangt Amerika 4% Prozent. Die deutsche Reparationsentlastung an die Vereinigten Staaten in Höhe von 250 Millionen wird dermaßen getilgt, daß ihnen an Reparationszahlungen 2½ Prozent zufließen, und zwar bis zum Höchstbetrag von 45 Millionen Goldmark im Jahre.

Hinsichtlich der belgischen Kriegsschuld

wurde bestimmt, daß sie im Betrage von etwa 500 Millionen Goldmark dadurch zurückgezahlt wird, daß 5 Prozent jährlich abgetragen werden, die nach verschiedenen Prioritäten ausgeschüttet werden sollen. Von den Summen, die in den ersten vier Jahren des Funktionierens des Dawes-Planes nach Vergleichung aller Prioritäten übrig bleiben, erhält Belgien 1 Prozent für Reparationen. Am Abriß gehen nunmehr Belgien vom 1. September 1925 bis zur Tilgung seiner Prioritätsforderungen mit 8 Prozent an den Jahreszahlungen teil. Von da ab reduziert sich der belgische Anteil auf 4% Prozent.

Von den deutschen Zahlungen erhält in Zukunft Griechenland 1½ Prozent, Rumänien 1¼ Prozent. Im Abkommen werden ferner Vorlehrungen getroffen über die Bezahlung der militärischen Belastungskosten in den Abstimmungsgebieten, über den Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen, sowie die Rückzahlung der Ausgaben, die Elsass-Vorlesungen für die Kriegszeit zugetragen wurden.

Schließlich wurde bestimmt, daß der Betrag der an Luxemburg geleisteten Kohlen und Kohlengütern für die gleiche Zeit wird als eine Sachleistung an Frankreich berechnet. Die Kosten für die wirtschaftliche Ausdehnung des Ruhrgebietes werden von den Einnahmen der wirtschaftlichen Ausdehnung in Abzug gebracht.

Für die Regelung des Streites der Ruhrbefreiung

wurde bestimmt: Die Reparationskommission wird die von den französischen, belgischen und italienischen Regierung von Deutschland erhaltenen Summen feststellen, von denen die wirklich entstandenen Ausgaben der interessierten Mächte in Abzug zu bringen sind. Die Unterhaltslasten für die französischen und belgischen Truppen im Ruhrgebiet werden vergütet. Der Betrag der an Luxemburg geleisteten Kohlen und Kohlengütern für die gleiche Zeit wird als eine Sachleistung an Frankreich berechnet. Die Kosten für die wirtschaftliche Ausdehnung des Ruhrgebietes werden von den Einnahmen der wirtschaftlichen Ausdehnung in Abzug gebracht.

Uerhöldressier Uebersallmaskierter Räuber

Berlin, 14. Jan. In die Räume des Beamtenwirtschaftsvereins im Tempelhof drangen heute abend drei mit Handgranaten und Revolvern ausgerüstete maskierte Männer ein, zwangen die dort mit dem Aufstellen der Tagespresse beschäftigten, völlig überreichten Angestellten, drei Männer und eine Frau, sich an die Wand zu stellen, und während zwei der Räuber die Angestellten bewachte, plünderte der dritte die Taschen aus, die 1000 Mk. bar, Gold und Juwelen, und füllte drei mitgebrachte Säckchen mit Lebensmitteln. Nachdem die Räuber dann die Tür verschlossen und mit einer Granate gesichert hatten, flüchteten sie. Eine geräumte Zeit später kroch der Wächter die schwachen Hilferufe, worauf die Angestellten befreit wurden. Die sofort angestellten Ermittlungen der Kriminalpolizei haben noch zu seinem Ergebnis geführt. (B. T. B.)

Die Wahl des neuen Reichspräsidenten.

Berlin, 14. Januar. Die Wahl des neuen Reichspräsidenten ist vollzogen, wie wir hören, am 7. Januar stattgefunden. Die Vorbereitungen für die Wahl werden im Frühjahr beenden. Die Parteien haben sich bis jetzt mit der Präsidentenwahl noch nicht beschäftigt und auch noch keine Kandidaten in Erwägung gezogen. Gestern ist, den Wahlausgang für die Präsidentenwahl nicht wie in Amerika durch die Kandidaten selbst, sondern durch die Parteien führen zu lassen.

Die Kampfweise der Kommunisten.

Ein Abgeordneter im Thüringer Landtag niedergeschlagen. Weimar, 14. Januar. Heute mittag wurde vor dem Sitzungssaal des Thüringer Landtages der deutschnationalen Abg. Otto von drei kommunistischen Abgeordneten überfallen und so schwer mishandelt, daß er mit einer blutenden Kopfwunde liegen blieb. Die Sitzung des Landtages wurde darauf sofort abgebrochen. (B. T. B.)

Sklarz in Wien freigelassen.

Wien, 14. Jan. Nach einem Bericht des „Abends“ wurde Leo Sklarz gestern vom Untersuchungsrichter in der Anwaltschaft der Pöllerdorfer Gesellschafter vernommen. Sklarz stellte die gegen ihn erhobenen Ankluldungen in Abrede. Hierauf wurde er anstandslos wieder entlassen. (B. T. B.)

Die Münchener Konkordatsverhandlungen.

München, 14. Jan. Die Verhandlungen über die Kirchenverträge im bayerischen Landtage dauerten noch den ganzen Mittwoch an. Nachdem Niederr. aller Parteien zu Worte gekommen waren, machte Ministerpräsident Dr. Held noch einmal die von der Opposition vorgebrachten Bedenken zu widerlegen. Zum Schlus gab er übermäßig den Wortlaut der authentischen Regierungsininterpretation bekannt und erklärte, daß diese der Verabschluß des Landtages unterstellt wurde. Gabe der Landtag ihr seine Zustimmung, so würde die Regierung diese Interpretation auch den anderen Kontrahenten der Verträge, nämlich der Kurie und dem Präsidenten der Evangelischen Landeskirche, mitteilen. Nach den Darlegungen Dr. Helds brachten die Koalitionsparteien folgenden Antrag ein: Der Landtag will die Regierungserklärung und den Postling des Mantelgesetzes. Die Erklärung wird dem Mantelgauen befreigt und angelebt mit ihm im Gesetz- und Verordnungsbereich veröffentlicht.

Der süddeutsche Senat beim Staatsgerichtshof

Das Urteil im O. G. Prozeß noch nicht ausgetragen. Leipzig, 14. Jan. Zwischen den süddeutschen Ländern und dem Reich ist eine Vereinbarung herbeigeführt worden, wonach zünftiglich bei der Verhinderung drohender Mitglieder des Süddeutschen Senats des Staatsgerichtshofs die Befreiung durch Stellvertreter nicht nach Ermessens des Vorwiegenden erfolgen darf, was das im O. G. Prozeß der Fall war, sondern nur an Hand hierfür aufgestellten Beisitzer und Stellvertreter. Auch für die Beisitzerinnen, die aus Süddeutschland stammen und die der Staatsgerichtshof in einer Sitzung mit drei Stellvertretern zu erledigen hat, sind besondere Stellvertreter in bestimmter Reihenfolge heranzuziehen. Am übrigen hat sich bei der Nachprüfung der Vorgänge, die bei der Beschluss des Staatsgerichtshofs im O. G. Prozeß mitgeschult haben, herausgestellt, daß die verhinderten ordentlichen Mitglieder des Süddeutschen Senats tatsächlich vorbehaltlos ihre Rechtschaffenden Stellvertreter benannt hätten, und diese wiederum bereit waren, als Beisitzer in der Verhandlung gegen die O. G. Seite mitzuwirken. Diese beiden Stellvertreter hatten jedoch keine Ladung erhalten, sondern wurden damals durch die vom Senatspräsidenten Dr. Niederr. ausgewählten Richter des norddeutschen Senats erlegt. Am übrigen ist am 25. Oktober v. J. verurteilt O. G. Seiten das Urteil selbst bisher noch nicht ausgetragen worden, da es noch nicht fertig ist. Mit Rücksicht auf die unvorhersehbare Befreiung des Staatsgerichtshofs hat nunmehr Rechtsanwalt Dr. Lütgebrunn-Göttingen für sämtliche Vertreter im O. G. Prozeß Antrag auf Strafanzeige gestellt.

Hochwertige Tischzeuge

Die Uhrenose bestimmt — mit kleinsten Monogrammen B. M. E. handgestickt — liegen Ihr einige Täste in einem kleinen Rahmen zu geistiger Besichtung aus.

Wallstraße 6

Gründungsjahr 1830

R. Hecht

Leinenhaus

Die Gegenoffensive der Barmats.

Darlehen an den Kommunisten Koenen.

Berlin, 14. Jan. Die vier Brüder Barmat gehen jetzt dazu über, Auflage zu erheben. Sie lassen durch ihre Verfeidigung den Zeitungen eine ähnlich umfangreiche Erklärung zustellen, aus der folgendes entnommen sei: Es ist die Behauptung aufgestellt worden, daß Julius Barmat in seinem Bureau zu Amsterdam ein

Bild des Reichspräsidenten Ebert

ausgehängt habe, unter das er selbst gefrieden hätte: „Mein Freund Julius Ebert“. Die Wahrheit ist: Julius Barmat hat ein Bild des Reichspräsidenten in seinem Amsterdamer Bureau aufgehängt. Es ist ein Bild des Reichspräsidenten vorhanden, es liegt aber in einem Schrank des Privatbüros, und zwar versteckt. Dieses Bild ist eine Anfertigung und stellt tatsächlich den Reichspräsidenten Ebert dar. Julius Barmat hat dieses Bild von dem Reichspräsidenten persönlich erhalten, und zwar hat Herr Ebert eigenhändig darunter geschrieben: „Arly Ebert“. Es steht aber nicht darunter das Wort Freund oder das Wort Barmat. Julius Barmat ist in den Besitz des Bildes bei einer Auktion gesellschaf im Jahre 1919 gelangt. Er war bei dem Reichspräsidenten eingeladen, nachdem er die deutschen Delegierten zur Internationalen Konferenz im April 1919 bei sich in Amsterdam empfangen und mit den französischen, belgischen und englischen Vertretern zusammengebracht hatte.

Heute Geschäfte ist mit Herrn Ebert nicht gesprochen worden, da damals im Jahre 1919 noch keine Geschäfte mit den Kommunisten gemacht wurden.

Die kommunistische Presse hat Julius Barmat in der heutigen Presse angegriffen. Auch in den Parlamenten sind dieselben Angriffe von kommunistischen Abgeordneten gegen ihn erhoben worden. Demgegenüber ist schuzstellen, daß der Vorsteher der kommunistischen Reichsstruktur Abg. Koenen im Jahre 1920 als Mitglied der deutschen Delegation während des Transportarbeiterstreiks in Holland in Amsterdam bei Julius Barmat vorgekommen und ihn in Anrührung seiner Beziehungen zum Transport von Lebensmitteln nach Deutschland gebeten hat.

Bei dieser Gelegenheit hat Koenen ein persönliches Darlehen von Julius Barmat erhalten.

Von diesem Darlehen ist erst die Hälfte zurückgezahlt worden. Frau Koenen hat Herrn Barmat wieder-

geht und dringend gebeten, über diese Angelegenheit Schweigen zu bewahren, da ihr Mann die größten Unannehmlichkeiten davon haben könnte. Herr Barmat hat bis heute über diese Sache geschwiegen. Angesichts der Anstrengungen auf ihn muß er aber aus seiner Reserve herausbrechen. Gegenüber der Behauptung, daß Julius Barmat unanständige Lebensmittelgeschäfte in Deutschland

betrieben hat, wird festgestellt: Barmat hat etwa im Jahre 1920 an den Freistaat Sachsen für 211 Mill. M. Lebensmittel geliefert und diesen Betrag akzeptiert. Die Bezahlung ist nach mit entwertetem Gold erfolgt, so daß er erhebliche Verluste erlitten hat. — Die Lebensmittelbeschaffung von Julius Barmat waren auch Gegenstand einer Beschuldigungsliste gegen zwei Berliner Zeitungen. In diesem Verfahren mithin die Befragten an Barmat erklären. Die Behauptungen, die Barmat Mittel an das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold gegeben und von dem Ertragsnis ihrer Lebensmittelgeschäfte Quoten an die sozialdemokratische Partei abgeführt hätten, und daß dies die Rédigatoren für die Gewährträger der Revolution gewesen wären, wird von den Befragten der Barmats als unrichtig bezeichnet.

Berlin, 14. Januar. Am Dienstag sind zwei neue Verhandlungen in der Alte Staatsschule Barmat-Auditorie erfolgt. Der „Tag“ meldet, daß nicht nur Herr Bauer, sondern auch die Herren Scheldemann und Wirth als Zeugen für kommende Woche in Wieden erscheinen werden. Das Verfahren gegen den Reichsminister Höfle ist noch nicht eröffnet worden, er dürfte aber kaum noch als Zeuge, sondern nur als Angeklagter vernommen werden.

Denkes Fleischhandel.

Breslau, 13. Jan. Wie die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ melden, haben Mitglieder der Fleischherstellung einwandfrei festgestellt, daß der Münsterberger Massenmörder Denke als unbedeutend auf dem Breslauer Markt erscheinen ist und dort Fleisch verkaufen hat. Ferner ist erwiesen, daß bei verschiedenen Breslauer Einwohnern die billige Münsterberger Fleischqualität bekannt war und von ihnen auch häufig in Anspruch genommen wurde. Mehrere Familienväter führen regelmäßig nach Münsterberg. (W. T. B.)

Die Katastrophe von Herne vor dem Reichstag.

Der Nachruf des Reichslagspräsidenten.

Wahlmeldung unter Berliner Schriftleitung.

Berlin, 14. Jan. Die heutige Sitzung des Reichstages eröffnete der Präsident Voß mit einem Nachruf für die Opfer der Herne Eisenbahnunglücks. Über 20 unferer Landsleute seien dabei getötet worden, eine weitere größere Anzahl habe schweren Schaden an ihrer Gesundheit erlitten. In einem Bezirk, der in den letzten Jahren so unendlich viel ertragte und auch viele Menschenleben verloren hat, ist schweres Unglück über viele Familien gekommen. Mit der Bevölkerung des betroffenen Landesteile steht der Deutsche Reichstag in tiefer Trauer an der Seite der Heidtler und spricht den Angehörigen der Verlebten seine herzliche Teilnahme aus.

Der Präsident verliest dann die amtliche Mitteilung von der Entschuldigung des bisherigen Reichspostministers Höfle von seinem Posten. Anträge auf Einschaltung von Strafverfahren gegen die Abg. Schulz-Königsberg (Soz.), sowie auf Einschaltung des Disziplinarverfahrens gegen den deutschnationalen Abgeordneten Böndt werden dem Reichsbüroordnungsausschuss überwiesen.

Einstimmig angenommen wird ein Antrag Dr. Schäffling (Dem.), der von allen Parteien unterstützt wird. Es handelt sich hier um den Anschluß zur Unterstreichung der Anträge, der zur Beendigung seiner Arbeit wieder eingesetzt werden soll.

Auf der Tagesordnung stehen dann Anträge aller Parteien über die Gewerbeaufsichtsverwaltung. Auf eine Begründung wird von den Parteien verzichtet, da noch keine verhandlungsfähige Regierung vorhanden ist. In der Erörterung erhalt zunächst das Wort der kommunistische Abgeordnete Schledt, der den anderen Parteien vorwirkt, daß sie über dem Regierungskabinett die Interessen des werktätigen Volkes vernachlässigt hätten. — Nachdem noch ein sozialdemokratischer Abgeordneter das Wort genommen hat, werden sämtliche Anträge den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Das Haus vertrat sich dann auf Donnerstag nachmittag 1 Uhr mit der Tagesordnung: Anträge über Beamten-, Mittelstands-, Aufwertungs- und andere Fragen. Zu einem

Antrag Dr. Erich (Nat.-Soz.), am Donnerstag in eine politische Audienz einzutreten, erklärte Präsident Voß noch, daß ihm Dr. Luther, der jetzt die meiste Ansicht habe, eine Regierung zu bilden, mitgeteilt habe, daß eine Regierungserklärung frühestens am Freitag abgegeben werden könne.

Berlin, 14. Jan. Die Auflösung der Reichsgetreidekasse dürfte in absehbarer Zeit erfolgen, da keine dringenden Gründe für ihr Weiterbestehen mehr vorliegen.

Die Untersuchung der Schuldfrage in Herne.

Herne, 14. Jan. Unbeschadet der weiteren Untersuchung des Verhaltens des Lokomotivführers Hauentampf, kann schon jetzt die Hauptursache der Katastrophe in höherer Gewalt, nämlich in dem außerordentlich dichten Nebel erkannt werden, der am Morgen des Unglücksdienstes über Nordwestdeutschland lagerte und im Industrieviertel noch durch die starke Rauchentwicklung der zahlreichen Werke und Anlagen verstärkt wurde. Der Führer des Berlin-Abtiner Schnellzuges hatte bei dem völlig unsichtbaren Weitem angeschnitten und erkannte darum nicht, daß er sich mit hoher Fahrtgeschwindigkeit bereits dem Bahnhof Herne näherte. Diese Vermutung wird auch durch die Feststellung bestätigt, daß sich die Katastrophe an einer Zeit ereignete, die mehrere Minuten vor dem Zeitpunkt des Fahrplanmäzenen Unfalls des Schnellzuges in Herne lag. Nachdem der Zug das auf „Halt“ stehende Hauptsignal noch im letzten Augenblick erkannt hätte, wäre es ihm doch unmöglich gewesen, den Zusammenstoß mit dem auf Bahnsteig 1 hantenden Verlorenen zu vermeiden, da selbst bei Auswendung der Schnellbremsen die Entfernung vom Hauptsignal bis zum Bahnsteig nicht mehr ausreichte, um den Schnellzug rechtzeitig zum Stehen zu bringen.

Die Reichsbahn hat eine Million Mark als erste Hilfe für die Toten und die Hinterbliebenen angewiesen.

Neuaufstellung des Verzeichnisses national wertvoller Kunstsammlungen.

Als Schutzmittel gegen die Abwanderung des deutschen Kunstbesitzes, der in und nach dem Kriege die Sammlungen Karl von Holstius, Fritz von Bassi, fast alle Hauptwerke der Oldenburger Galerie, wertvolle Bilder aus den Sammlungen von Vanvitelli, James und Eduard Simon und vielen anderen einbüßte, ließ das Reichskunstministerium des Innern im Jahre 1920 ein „Verzeichnis der national wertvollen Kunstsammlungen“ aufstellen. Die Eintragung eines Werkes erfolgte nach dem am 11. Dezember 1919 erlassenen Bestimmungen auf Vorschlag oder nach Anhörung der Regierung des Landes, in dem sich das Kunstsamt befindet. Als ein Werk in dieses Verzeichnis aufgenommen, so bedarf die Ausfuhr die Genehmigung eines besonders dafür eingerichteten Ausschusses.

Leider hat das Verzeichnis den von ihm erhofften Nutzen nicht bringen können, und so hat sich das Reichskunstministerium des Innern entschlossen, das Verzeichnis neu herzustellen. Denn es erwies sich bald, daß das erste Verzeichnis trotz der sorgfältigen Aufstellung der Listen einiger deutschen Sammlungen im ganzen mit einem ungewöhnlichen Maß von Sachunterschreitung zusammengestellt war. Große und wichtige Sammlungen in privatem Besitz fehlten ganz und gar, aber andere waren bis zu den unwichtigsten kleinen Stücken aufgenommen, z. B. die Schön-Galerie in München, die ja bis zur Auseinandersetzung mit dem ehemaligen Kaiserhaus als Privatbibliothek Wilhelms II. zu gelten hat. Wichtige Leute wie die Anfertigung eines Bildes von Hans von Marées im Besitz der Erben Adolph von Hildebrand in München als „Familienbild“ ohne Künstlernamen waren nicht vereinbart. Ein weiterer Grund zur Neuanfertigung des Verzeichnisses ist noch verdecklicher. Auf rechtmäßige und unrechtmäßige Weise sind eine ganze Anzahl darin aufgelisteter Werke in den letzten vier Jahren ins Ausland gebracht worden. Erinnert sei nur an den Verkauf von Bildern aus dem Besitz des ehemaligen Großherzogs von Sachsen-Weimar, der mit Genehmigung des betreffenden weimarlischen Ausschusses erfolgte, und an den Diebstahl des Selbstbildnisses von Rembrandt, der als Leihgabe der Erben des Großherzogs im Weimarer Museum blieb. Nicht bewußt hat sich auf der anderen Seite die reichliche Aufnahme von Werken neuerer deutscher Kunst in das Verzeichnis. Da findet man z. B. eine ganze Seite voll Bilder und Gemälden Adolf Menzel aufgeführt, an denen doch im deutschen öffentlichen Blick kein Mangel ist und die, wenn sie im Auslande unsere beste Kunst vertreten würden, dafür gute Figur machen könnten, aber leider hat ja auch das Beste, was die deutsche Kunst des letzten Jahrhunderts geschaffen hat, heute noch weniger als früher im Auslande einen Markt.

Sehr bewährt hat sich die Verzeichnung der wichtigsten Stücke alten Kunstgewerbes in der Liste; so bietet die Aufnahme der in letzter Zeit viel genannten Techniken mit der Minneburg, früher auf der Wartburg, hoffentlich die Gewähr, daß diese im Innlande bleiben.

Das Ministerium, in dem jetzt der Seinerzeit noch nicht amtierende Reichskunstwart mit der Neuherstellung der Listen beschäftigt wurde, hat nun die besten Sachkenner für alle eingehenden Gebiete herangezogen. Benannt seien Wilhelm von Bode, Otto von Falke und Max J. Friedländer in Berlin, Wilhelm Klemm, sind die in den letzten Jahren bemerkten Verhältnisse Anlaß gemacht, den früher ja so gut wie öffentlichen Privatbesitz der ehemaligen Fürstenhäuser auch in denjenigen Teilen in das Verzeichnis aufzunehmen, der beim Ausdruck anderer Verzeichnungsversuchen mit ihren Ländern Privatbesitz blieb, und in Preußen, wo die Auseinandersetzung noch nicht erfolgt ist, sichernd einzutreten. Auf einem fürstlichen Besitz, der fürstlich in der Öffentlichkeit genannt wurde, kann das „Verzeichnis“ leider nicht zurückgreifen: auf den sogenannten Welfenschloss im Besitz des Hauses Cumberland, der jetzt in Wismar bewohnt wird. Wie man weiß, handelt es sich dabei um das kostbarste, was überhaupt von früher deutscher Kunst noch in Privatbesitz ist. Denn darin enthalten ist der alte Schatz des Domes in Braunschweig, der bei dem Übergang der Reichsstadt Braunschweig an das welfische Haus in dessen Eigentum überging. Erfreulicherweise kann von einer Gefährdung dieses Besitzes zurzeit nichts die Rede sein; wie es heißt, sind die Geldbedürfnisse der Cumberland durch den Verkauf eines alten Tafelaltars bestreikt worden, das in jener schlichten, aber schönen Form auf die Zeit Georgs II. von England-Hannover, des Stifters der Universität Göttingen und des Britischen Museums, zurückging. Der andere Teil des welfischen Kunstbesitzes, der seit langer Zeit in Hannover bewohnt wird und eine Menge der bedeutendsten Werke der niedersächsischen Malerei aus der Zeit um 1400 enthält, kann ebenso wenig als irgendwie gefährdet gelten. Offenbar kann man dasselbe auch bald wieder von den Kunstsammlungen sagen, die im Besitz anderer früher regierender deutscher Häuser in den letzten Jahren so oft in der Öffentlichkeit genannt worden sind.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresden Theaterspielplan für heute, Opernhaus: „Rigoletto“ (148). Schauspielhaus: „Die heilige Johanna“ (7). Neustädter Schauspielhaus: „Heimliche Brautfahrt“ (148). Meissena-Theater: „Gräfin Maria“ (148). Neues Theater: „Dona Diana“ (148). Peller-Pedersen und der Tora Oldatter sel. die den Hof

Reichsdarlehen für Schiffsbauten.

Ein Schritt produktiver Gewerbeaufsichtsregelung.

Berlin, 14. Jan. Zur Förderung der Arbeitslosigkeit auf den deutschen Werften und zur Erhaltung des Bestandes der deutschen Handelsflotte sind vom Reich aus dem Fonds der produktiven Gewerbeaufsichtsregelung Mittel zur Verfügung gestellt worden, um Reedereien, die Schiffsneubauten auf deutschen Werften in Auftrag geben wollen, Darlehen zu gewähren. Das Darlehen kann bis zu 50 Prozent des mit der Werft vereinbarten Baupreises gewährt werden. Die Auszahlung erfolgt in Raten, und zwar so, daß jeweils 50 Prozent der nach dem Bauvertrag fälligen Raten ausgezahlt werden. Borauszahlung ist in jedem Falle, das die Reederei selbst mindestens 50 Prozent des Baupreises aufbringt. Die Raten betragen im ersten Jahre nach der Fertigstellung des Schiffs 4 Prozent. Die Reedereien müssen vor dem endgültigen Vertragsabschluß mit der Werft den Bauvertrag dem Reichswirtschaftsministerium zur Zustimmung vorlegen. An der finanziellen und fachlichen Durchführung werden sich auch die Regierungen der an der Küste gelegenen deutschen Länder am besten beteiligen. (W. T. B.)

Weitere Ermäßigung der Umlaufsteuer.

Berlin, 14. Jan. Wie wir hören, durfte eine Ermäßigung der Umlaufsteuer auf 1 Prozent bereits vom 1. April d. J. an erfolgen. Die Reichsbergsteuer (§ 25 Umlaufsteuergesetz) soll ganz aufgehoben oder doch stark ermäßigt werden.

Ein neuer Bewertungsgelehrtenwurf für Grundstücke wird dem Reichstag demokratisch zugehen. Der neue Entwurf sieht vor, daß die Finanzämter die Bewertung von Grundstücken nur in Zusammenarbeit mit den wirtschaftlichen Kreisen vorzunehmen und auf das geschäftliche Leben Rückicht zu nehmen haben. Der Entwurf ist besonders für den Einzelhandel wichtig.

Berlin, 14. Januar. Auf eine Einigung des Außenhandelsverbands, in der ein sofortiger Abbau der die Verbilligung der deutschen Produktion hemmenden Steuern gefordert war, hat der Reichsfinanzminister geantwortet, daß der Steuerabbau weiter hörig sein werde, bis auch auf dem Gebiete der Steuern normale Verhältnisse wieder hergestellt seien. Neue Vorlagen über die Einführung der Zahlungstermine seien vorbereitet, für die Einkommensteuer seien vierteljährliche Vorauszahlungen vorgesehen. Am nächsten Jahre werde man versuchen, auf Vorabzahlungen zu verzichten.

Inventur-Ausverkauf zu Verlustpreisen

Kostüme
Kleider
Mäntel
Pelze
auch für den Süden
alles hochwertige Modelle
jetzt: 150,—, 95,—, 65,—, 35,—
Gebrauchs-Luxus-Wäsche
von 6.— an

SALM-SPIEGEL

Sidonienstraße 8

Klemm's Kaffee Tee Kakao Schokoladen

Neue exclusive Modelle

Kostüme
Antiquitäten in unseren Ateliers

Mk. 175,— an

SALM-SPIEGEL

8. Sidonienstraße 8

+ Beratungen. Heute abend 148 Uhr im „Röntgenhaus“ Barathrustr.-Torweg Erhard; bei älterer Vortrag Hermann-Reiche. Um 8 Uhr im Soldatenheim: Händel-Klavier.

+ Konzerte. Armida-Serenata, die italienische Geigerin spielt nächst Sonntag, den 18. Januar, abends 7½ Uhr, im Palmonaal, folgendes Programm: Rondini: Konzert D-Moll; Violin: Giacomo: Lalo: Symphonie Espagnole; Lerner-Stücke von Martini, Grein, Francesco, Saratate, Bazzini. Am Nachmittag begleitet Antonio Traversi vom Augusteum in Rom. Konzert bei Ried.

+ Mußpädagogische Vorlesungen vom Alfred Pellegrini finden am 19. Januar im Saal Blumenmannstraße 4 statt. Abend im Angelgarten.

+ Ein Nahabrecher der optischen Wissenschaft. Als Ernst Abbe vor zwanzig Jahren am 14. Januar 1870 starb, empfand diesen Verlust nicht bloß die Universitätsstadt Jena auf das Schmerzlichste, sondern mit ihr die ganze wissenschaftliche Welt. Jena war ihm zur zweiten Heimat geworden, denn von seiner Studentenzeit an hatte er der kleinen, schönen thüringischen Wissenschaftsstadt großes angehört. Der in Eisenach am 23. Januar 1848 geborene Gelehrte batte hier studiert, war 1863 Privatdozent für Physik, Physik und Astronomie geworden, dann Professor, bis er 1870 aus dem Lehrkörper ausgliederte, um sein Wissen praktisch zu verwerten; er trat in die große, schon damals berühmte optische Firma von Zeiss ein. Seine Verdienste sind hier mancherlei Art gewesen; vor allem hat er alle die Leistungen des Auges erhöhten Instrumente, alle Arten Fernrohre, Prismenstäbe, Stereoskop, Mikroskop, Polarisationsapparate verbessert, auch mehrere Gläsern zur Verstärkung und zur Präzision des Bildes neu geschaffen. Als der Gründer des optischen Instituts, der hochverdiente Zeiss, 1888 starb, hat er mit Dr. Schott zusammen die Hauptarbeit des Instituts geleistet. Mehrere Denkmäler in Jena ehren sein Andenken, u. a. auch eines von Max Klinger.

+ Dramatiker als Künstler. Der Verband Deutscher Bühnenkünstler und Komponisten beschäftigte sich in seiner Mitgliederversammlung mit der Frage, ob ein Künstler, der gleichzeitig Autor ist, ein Theater betreiben darf, bei dem er Bühnenwerke eingebracht hat. Es wurde der Kompromißvorschlag angenommen: „Mitglieder des Verbands Deutscher Bühnenkünstler und Deutscher Bühnenkomponisten dürfen an der Aufführung des Theaters nicht beteiligen, dem sie Bühnenwerke zur Aufführung eingebracht haben.“

+ Knut Hamlin Kamp um seinen Namen. Knut Hamlin hat seinen leiblichen Bruder, einen Rollkontrolleur Theodor Hamlin, und dessen Sohn, einen

Dörfliches und Sächsisches.

Das Urteil im Disziplinarverfahren gegen Dr. Schülinger.

Die "Dresdner Volkszeitung" meldet: Das von Dr. Schülinger gegen sich selbst beantragte Disziplinarverfahren ist nunmehr zum Abschluß gekommen. Die umstehenden Ermittlungen führten zu der Verurteilung Schülingers zu einem Verweis und zu einem Monatsgehalt. Geldstrafe. Die Verurteilung erfolgte, weil Schülinger in der Zeit des Ausnahmezustandes im Herbst 1923 eine wichtige Verfügung des Wehrkreisamtes verfehlend nicht weitergegeben, sondern einzig Tiere mit der Bekanntheit ausgetauscht hatte. Verschiedene andere Belastungsmomente sind teils in sich selbst zusammenhängend, anderenfalls stellen sie sich milder dar, da Schülinger im wahren Sinne die Rechte und Amtshandlungen seiner damaligen Vorgesetzten ausführte hat.

Vergleichende publizistische Arbeiten Dr. Schülingers haben, wie das sozialdemokratische Organ erläutert, zur Einleitung eines neuen Disziplinarverfahrens geführt.

Die Ehrensalven wieder gestaltet.

Das Ministerium des Innern hat seine Verordnung vom 15. Oktober 1922 über das Abnehmen von Waffen, insbesondere bei Umzügen und zur Abgabe von Ehrenfeuern bei Karabüßen und die Veranstaltung von öffentlichen Umzügen durch Militärvereine, sowie sie den Militärvereinen das Abnehmen von Waffen bei Karabüßen und die Abgabe von Ehrensalven bei Karabüßen verbietet, aufgehoben.

Es gelten nunmehr wieder die betreffenden Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 17. Oktober 1876.

Der Königswarthaer Kirchenchorlied

nimmt leider immer lästigere Formen an. Alle Verhandlungen sind rechts abgebrochen worden. Das Monstorum will keinen Kandidaten demnächst trotz des Widerstreits der Gemeinde einsetzen. Der Kirchenvorstand in Königswartha erklärt dazu öffentlich, daß dieser bei der gegenwärtigen Stimmung der Gemeinde wenig freudige Tage erleben werde. Dafür ist bis zum außersten entschlossen und erkennt das Recht des Monstorum zur Bereitung ihrer Blattstelle nicht mehr an. Der Kirchenvorstand gibt heute die öffentliche Erfahrung ab: "Die Aufführung der Kirchenhauer wird geprägt werden. Die Lösungsschritte sind bereits eingeleitet." Die Gemeinde trifft Anstalten, aus dem landeskirchlichen Verbande auszusteigen. Die vier preußischen Gemeinden Hermsdorf, Weissa, Steinitz und Wartitz, die mit zu der 13 Ortschaften umfassenden Kirchfahrt Königswartha gehören, drohen mit der Ablösung von der Parochie. Bemerkenswert ist, daß Wenden und Denkte in dieser Frage vollständig einig sind.

Die wirtschaftlichen Aussichten und Aufgaben des Jahres 1925.

Am 12. Januar fand im Gymnasium der Aktienfelschaff Sachwirke Werke eine Sitzung des Vorstandes und Ausschusses des Vorsitzendenvereins Sachsen im Reichsbund des Textil-Großhandels statt.

Der Vorsitzende des Vorsitzendenvereins, Handelsgerichtsrat Heinrich, berichtete die aus den einzelnen Gruppen acht Jahre erzielten Mitglieder und erzielte jedoch dem geschäftsführenden Vorsitzenden, Professor Dr. Kastner, Dr. v. R., das Wort zu dem Referat: "Die wirtschaftlichen Aussichten und Aufgaben des Jahres 1925".

Professor Kastner war zunächst einiges Schlaalatier auf das vergangene Jahr 1924, das einen tiefen Einschnitt in der deutschen Wirtschaftsgeschichte bedeute und namentlich durch die unmittelbaren Auswirkungen der Inflationsperiode und die Annahme des Dawes-Mitauktions besonders gekennzeichnet sei. Dann führte er u. a. aus: Es gilt besonders für den Einzelhandel, den wirtschaftlichen Geschehnissen nicht untätig zu zusehen, sondern stattdessen mit die Hand an die Steuerung der Tinge zu legen, damit die Entwicklung nicht im Eilempfohlen über ihn hinweggeht. An dieser Richtung gehörte der Redner besonders die manchmal geschlossenen und teilweise Verhandlungsstellen innerhalb der Einzelhandelskreise. Die Reinhalter des Staates und eine richtige Einstellung der Verbrennungsstoffe gegenüber müsse als vornehmste Ausgabe betrachtet werden. Durch die illegale Verförderung auf allen Gebieten werde die Konkurrenz stark beeinträchtigt. Die bevorzugte Verförderung gewisser Betriebsgruppen würde sich bereits zum Schaden der Allgemeinheit aus. Die Frage der Betriebs- und Beamtenversorgung bedürfe einer billigen, der Eigenart der verschiedenen Betriebsgruppen gerechtwerdenden Regelung. Die Auswirkung, wie sie z. B. durch Gewährung besonderer Leopolda an die Eisenbahner in Erwiderung treten, müssen berücksichtigt werden. — Zur Frage des unlauteren Wettbewerbs übernahm der Redner u. a. bei Auszeichnungen von Ausverkäufen oder ausverkaufähnlichen Veranstaltungen mögliche Selbstdisziplin zu bewahren. Wegen die Fixierung gewisser Artikel zu bestimmten Zeitpunkten sei nichts einzubwenden, dagegen seien

wilde Massenverkäufe oder vergleichbare aufschwemmende Maßnahmen zu verurteilen. — Alsdann äußerte er sich in groben Zügen zur Steuerreform und nahm zu den Härten der jetzigen Steuergesetzgebung kritische Stellung. Besonders eingehend beschäftigte er sich mit dem neuen Entwurf der sächsischen Gewerbeabgabe. Zum Schlusse betonte der Redner zusammenfassend, daß auch das neue Jahr wieder große wirtschaftspolitische Aufgaben von weittragender Bedeutung bringe. Westschauende Pläne stünden zur Beratung, um den Gedenkungsprozeß unserer Wirtschaft immer weiter zu fördern.

In der anregenden Debatte wurden vor allem Ausführungen zu dem neuen Entwurf des Sächsischen Gewerbeabgabengesetzes gemacht. Nach Erledigung weiterer, namentlich gesellschaftlicher Punkte schloß der Vorsitzende die Sitzung mit dem eindringlichen Mahnrat, daß der Textil-Großhandel weiterhin fest zusammenstehen möge zum Wohle und Geleben der deutschen Wirtschaft.

Die Chemnitzer Konferenz wird in diesem Frühjahr wieder in Chemnitz tagen, und zwar Montag, 2. und Dienstag, 3. März, im dortigen Carola-Hotel. Montag abend 8 Uhr wird Pfarrer Siebig aus Leipzig sprechen über: "Wer sind die ersten Bibelforscher?" Dienstag vormittag 8 Uhr will Professor Dr. Dr. Gergenbach das Thema: "Das salbliche Problem" behandeln.

Die Evangelischen Arbeitervereine Sachsen hielt am Sonntag, dem 11. Januar in Dresden eine aus allen Teilen des Landes gut besuchte Vorstandskonferenz ab, in der eine Zusammenfassung aller Vereine erfolgte und eine einheitliche Vertretung geschaffen wurde. Am Schlusse der Versammlung gaben die Vertreter ihrer vaterländischen Bestimmung Ausdruck, indem sie zu der Räumungsfrage der Kölner Zone folgende Entscheidung fassten: "Die Evangelischen Arbeitervereine Sachsen nehuuen mit Errichtung Kenntnis von dem Vorgehen der Entente und protestieren energisch gegen die Verlegung des Versailler Vertrages. Sie sind mit vielen deutschen Brüdern der Meinung, daß die Regierung alle Maßnahmen erzielen muß, um das dem deutschen Volke zugesetzte Unrecht wieder gut zu machen."

* Eine herzerfrischende Kinderauflösung vorwiegend weihnachtlichen Charakters fand am Mittwoch vormittag in den zahlreichen vornehmen Räumen des Kaffeehaus Held (Wilsdruffer Straße) statt. Die Jünglinge des Kinder-Vereinshauses zu Görlitz, etwa 100 Knaben und Mädchen, waren vom Besitzer des Kaffeehauses, Reinhold Held, zu Hause geladen worden und erwiesen ihre Dankbarkeit mit allerlei kindlichen Gesangs- und Instrumentalvortragen. Pfeifer, Trommler und Mundharmonika-Spieler, sowie mit kleinen theatralischen Aufführungen. Die 12 Monate, "Die Schneewittchen", "Ruhm und Weihnachtspuppe", die vom Hausvater der Antike, Antek, gespielt, und den Lehrern und Lehrerinnen mit großer Liebe und Sorgfalt einstudiert worden waren. Dazwischen gab es auch recht niedliche Klaviervorträge der jugendlichen Künstler und Lieder zur Pianoforte, gesungen von Oberleutnant L. S. a. T. Land sowie mundartliche Gedichtvorträge deselben Kindergarten. Es herrschte eitel Freude im Hause, bei den Kleinen sowohl, die so beherzt ihre mannsfülligen Rünne entfalteten und sich obendrein an Kaffee, Schokolade und Stollen gütlich taten, wie auch bei den gebildeten erwachsenen Gästen, unter denen sich auch Amtsbeamtermann v. Thummel Pirna befand. Auch für eine angenehme Nachmittagsunterhaltung der Görlitzer Jünglinge hielt der "Tornwald" Vorstellung im Königshof-Theater und für die weitere Verköstigung der Kinder bis zur abendlichen Heimfahrt hatte Herr Held bestens gesorgt. Der in Dresden so frohvertriebene Tag wird bei den Kleinen in der winterlichen Stille Görlitz' wohl noch lange den Hauptgedächtnisort bilden.

Bei der Reichslandtagssitzung der Militärvereine Beisetzung Dresden im Sächsischen Militärvereinbund am Sonntag, 4. Uhr, im Ausstellungspalast, teilte auch die älteste Auslandsgruppe des Beisetzung vom Verein Dresden-Grunau mit auf. Beiden der Kartenentnahmefest steht das Anterat in der letzten Sonntagnummer.

* Ein vorzülicher Frühlingsgruß. Ungewöhnlich zeitig ist uns diesmal der sogenannte Mediationsdiensterrichtung eingeliefert worden, nämlich bereits gestern durch Herrn Maternecker Witte von der Bergstraße 30. Die bisher agens und art unwiderstehliche Witterung hat den kleinen braunäugigen Jäger zu einem Ausflug in Gottes freie Natur gereizt. Da aber gerade gestern endlich Höhengrade bei ziemlich scharfem Schwinde herrschten, wird dieser Jagdmutter dem armen Jäger wohl sehr verhängnisvoll werden.

* 5. Volksschule. Die Lehrerschaft der 5. Volksschule veranstaltete gemeinsam mit dem Elternrat am Sonntag, 11. Uhr, in Winter-Tannius Thalia-Theater eine Wiederholung des am 18. Dezember aufgeführt Festspiels: "Vom Morgen bis zum Abend". Alt und neu Weisen aus dem Tagesleben des Kindes von Dr. Nagler, Op. 44, gespielt von Kindern der 5. Volksschule. Der Meisterzug ist ausschließlich zur Beschaffung eines Lichtbildapparates zu Unterrichtszwecken bestimmt.

Hans und Helga. Diesen Namen Hans und Helga nahm der Schriftsteller an, als er im Jahre 1888 sein zweites Buch, den bekannten Roman "Hans und Helga", herausgab. Aber als in einer amerikanischen Übersetzung des Buches durch einen Druckfehler der Autorname in "Hans und Helga" wurde, dehnte der Verfasser diesen Namen endaulitisch.

* Warum Amerika nicht in Paris ansieht. Chauncen A. Hamilton und Charles A. Nibards, die Verfasser der American Association of Museums, haben eine Erklärung nach Paris übermittelt, in der sie die Gründe darlegen, welche die Regierung der Vereinigten Staaten veranlaßt haben, von der Teilnahme an der Internationalen Ausstellung abzusehen. Das Sammlerische im modernen Sinne sei, so heißt es in dem Schreiben, in den Vereinigten Staaten eigentlich noch unvertreten; die Kunst der Persönlichkeiten, die häufig waren, in Paris Muster neuer Kunst auszuüben, ist minimal. Unter diesen Umständen habe es das Staatsdepartement nur unmaßig achteten, die Einladung anzunehmen oder die Frage der Teilnahme vor dem Kongress zu beantworten. Wie sehr man aber die französische Einladung zu "... wäre und mit wie lebhaftem Empathie man das Unternehmen beobachtet, auch so wird hinzugefügt, schien aus der großen Zahl von Amerikanern hervor, die entschlossen seien, die Pariser Ausstellung zu besuchen.

* Der Hilfsbund für Deutsche Pflegekinder. E. R., der seit fünf Jahren eine soziale Tätigkeit entfaltet ist durch die bewohnte Spende eines der bedeutendsten deutschen Pflegervereins in den Stand gebracht worden, einer großen Zahl niedrigerer deutscher Pfleger eine Wehrmachtsfreunde zu bereiten. Bei der großen Art und dem Eindruck unter den deutschen Pflegern reichten die Mittel nicht aus, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Allen Pflegervereinen, die ihrer Freude zur Pflege und ihren Künsten nachhaltigen Ausdruck geben wollen, ist der Hilfsbund nachdrücklich empfohlen. Seine Wehrmachtsfreunde befindet sich Berlin, W. 62, Schloßstr. 9.

* Das Musikkabinett in Dänemark. Wertvolle Schätzungen über die Art des musikalischen Lebens in der dänischen Hauptstadt entwarf im Prager "Aufbau" Svend Chr. Selmer. Er sagt, daß Kopenhagen in erster Linie die Stadt der "Kammermusik" ist. Das Publikum dort ist nicht groß, aber wirklich interessiert, was man bei und nicht immer behaupten kann. Kopenhagen verfügt 8 bis 10 verschiedene Kammermusikvereine, wo man die klassische, aber auch dann und wann die moderne Musik lieblich pflegt. Der kultivierte dänische Musiker ist auch ganz besonders für die Kammermusik eingetragen und es gibt viele hervorragende Ensembles. Besonders ist das Kopenhagener Streichquartett (Gunnar Breining, Storm, Peder Möller, Chr. Christensen) zu erwähnen. Allgemeinlich kann man diese und andere gute

Textil-Großverkaufstage des Dresdner Großhandels. Nebenlich wie in anderen Großstädten werden auch in Dresden am 19., 20. und 21. Januar 1925 Textil-Sonderverkaufstage abgehalten. An dieser Veranstaltung beteiligen sich die bekannten Dresdner Großhandelshäuser sowie einige Fabrikanten der Optik- und Uhren-, Wölker-, Schützen-, Tapiseriewaren- und Krawattenbranche. Zweck der Veranstaltung ist, den Einkäufern des Einzelhandels und den sonstigen Biederverkäufern besondere Vorteile hinsichtlich Preisstellung und Auswahl zu bieten. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß der Verkauf nur an Biederverkäufer erfolgt. Die nächste Veranstaltung ist für Anfang Juli d. J. geplant. Nähere Auskunft, insbesondere über die beteiligten Firmen, erteilt die Textilwirtschaftsgruppe beim Centralverband des Deutschen Großhandels e. V. Bezirkgruppe Dresden, Prager Straße 16, 2. Obergesch. Nr. 1749.

Im Vorübergehen.

Bon edlen Dingen.

Man spricht zwar von lebenden Sprachen, zum Unterschiede von toten, in Wirklichkeit aber sind alle Sprachen tot. Wären sie es nicht, so würden sie sich ganz erheblich auf Wehrsehen gegen die Misshandlungen und Vergewaltigungen, denen sie täglich und ständig ausgesetzt sind.

In die Klasse der misshandelten Worte (man kann fast von Misshandlung mit tödlichem Ausgang sprechen) fällt u. a. das Wort "Beschädigte". Zur Zeit, als die Fernsprechfäden noch mit einer Kurve verliehen waren, gab die Post jedem Kunden eine bühnliche Warnungsschild mit, auf dem zu lesen war, daß zu schnelles und anhaltendes Treiben zu "Beschädigungen" der Beamtinnen führen könne. Die Postverwaltung hält ihre Beamtinnen anscheinend für lästig, denn nur Sachen kann man beschädigen, nicht aber Menschen. Menschen kann man nur an ihrer Gesundheit beschädigen, oder man kann sie zerlegen.

Wie Beispiele verbergen bekanntlich gute Sitten. Der Militärverwaltung hatte das Wort so gut gefallen, daß auch sie von Beschädigten sprach — von Artigessbeschädigten. Das durchbare Wort ist geblieben; jeder Mensch braucht es, als müsse das sein. Die arme Sprache aber fehlt und hört ob der Vergewaltigung.

Sie fehlt nicht minder darüber, daß man ihre Toten nicht schließen läßt. Zu denen das Wort "Belangen" gehört. Man spricht von den "Belangen" des Staates, der Stadt, eines Vereins und einer Persönlichkeit. Wunderbar zoßig klingt es, so, als könnte ein alter Herr mit Biedermeiertrakt und Lavendelparfum dahinter. Anscheinend ist das Wort mit dem Lavendelparfüm wieder auftauchen. Lavendel ist augenblicklich die große Mode.

Noch schlimmer ist, daß man einzelne Worte höchstblühd zu Tode hetzt. Wie zum Beispiel „Edel!“ Je niedler die Menschen werden, desto edler werden anscheinend die Dinge. Man kann kaum irgend etwas genießen, ohne gleichzeitig das Wort „Edel“ in den Mund zu bekommen. Es gibt Edel-Körper, Edel-Reisen, Edel-Schokolade, Edel-Schnaps, Edel-Käse und Tee. Der bessere Mann trägt Anzüge nur noch aus Edel-Stoffen, Schuhe aus Edel-Leder, Hüte aus Edel-Zipf und Krägen aus Edel-Velours. Die Schuhe lädt er natürlich nur mit Edel-Schuhcreme putzen, die Zähne putzt er sich selbst mit Edel-Zahncreme und Edel-Zahnburste. Und hätte er sonst nichts Edles an sich, so stopft er wenigstens seine Knie voll Edel-Schnupftabak. Die Dame trägt selbstverständlich Edel-Kostüme und Edel-Kränze, poliert ihre Nögel mit Edel-Politur, benutzt Edel-Parfüm und trägt Edel-Perle.

Woher wir blicken, überall sind wir von edlen Dingen umgeben. Wie gesagt: es fehlen nur die Edel-Menschen.

H. K.

Achtung!
Dieses Plakat kennzeichnet den Salvator-Ausschank!



Die Entvölkerung der Alpen.

Von unserem Schweizer Korrespondenten.

Genua, den 6. Januar.

Entvölkerung der Alpen? Aussterben der Menschen, Abwanderung in die Städte und das Tiefland, verlassene, zerfallende Dörfer, der Rückgang der Natur zurückgewiesenes Kulturland in dem Teil Europas, nach dem fast beständige Wölferwanderungen, in Tausenden von Eisenbahnzügen, freieben, wo ein dichtes Netz von Bahnen und Straßen angelegt ist, wo europäische Zentren der Eleganz und des Lebens entstanden sind? Schütteln Sie nicht den Kopf! Das Problem der Entvölkerung ist an einer der brennendsten Fragen geworden, in erster Linie für den Staat, der den wichtigsten Teil des mächtigsten Gebirges Europas besetzt hat; für die Schweiz.

In der Feststellung, daß sich die Alpen in bedrohlicher Weise entvölkernd, scheint Widerhall zu liegen. Denn einerseits ist der Zug besonders der nördlichen Volker nach den freien Höhen der Berge eine allgemein bekannte Tatsache, und anderseits ist im Laufe der Jahrzehnte der ausgeprochenen jahres Heimatlinie im Madras aus begreiflichen Gründen abgelaufen, so daß nunmehr die spanische Regierung durch ihren Pariser Botschafter bei der französischen Regierung Schritte ergreift, um Ibanes zur Redeherrschaft zu ziehen. Der Schriftsteller ist denn auch tatsächlich vor den Untersuchungsräten geladen worden. Man erwartet mit Spannung, wie die französischen Behörden so reagieren werden, als sie die spanischen Behörden so reaktionär ist, als Ibanes Kommandeur der Armeelegion ist.

* Eine bedeutsame Entdeckung auf dem Gebiete der Röntgenstrahlen. Wie wir wissen, sind Röntgenstrahlen mit Lichtstrahlen wesensgleich und unterscheiden sich von ihnen nur durch ihre unzähligen kürzeren Wellenlängen. Durch Gläsern werden die Lichtstrahlen in ihre einzelnen Wellenlängen — "Spectral" — zerlegt. Diese Zersetzung, auf der Teil der Spektralanalyse beruht, wird durch Brechung des Lichtes im Prismen verhindert. Wie nun der schwedische Physiker Manne Siegbahn (Uppsala) in den "Naturwissenschaften" mitteilt, ist es ihm gelungen, in die Parallelen zu Röntgenstrahlen auf dem Gebiete der Röntgenstrahlen aufzufinden: Siegbahn und seine Mitarbeiter haben zum ersten Male die Brechung der Röntgenstrahlen durch Prismen experimentell dargestellt. Die schon seit Jahren bekannten Röntgenstrahlen verschiedener Wellenlängen vergrößerten sich so, daß sie leichter auszumessen waren.

* Denn die Autriche in den Alpen sind nicht das Alpenland selber, sondern gewissermaßen in günstige Stellen des Gebirges verspannt: moderne Städte und die Bevölkerung solcher Orte zählt nicht zum Alpenvolk; es ist daher auch gleichgültig, ob sich Davos und Arosa, Saas-Fee, Interlaken, Grindelwald, Lago di Lugano, Locarno vergrößern oder nicht: gerade das Anwachsen dieser und hundert ähnlicher Orte schafft ja den ersten und Augen springenden Kontakt zur Entvölkerung der Hochländer.

Für die Schweiz bedeutet eine Entvölkerung der Hochländer über 1200 Meter Meereshöhe hinaus, wie im Nationalrat ausgeführt werden ist, die Einbuße einer schönen ländlichen Eigenart, die nationale Einbuße eines für die Kraftkreiswirtschaft des Landes, wogegen der doch auch höchstenswert Umstand fast nebenständlich erscheint, daß ein turbodenarmes Land wie die Schweiz äußerlich darauf be-

Rundfunkprogramme

Donnerstag, den 18. Januar:

Mitteldeutscher Sender, Leipzig.

Büro für Rundfunkauskünfte:

- 12 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichterstattungen.
14 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichte.
8 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichte (Wiederholung).
8,15 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichte (Fortsetzung).
Ausdruck für Unterhaltung und Belehrung:
12 Uhr: Mittagsmahl.
12,30 Uhr: Räucher-, Schreiberei.
1 Uhr: Bürol- und Pressebericht.
4,30 bis 6 Uhr: Konzerte im Hauskapelle.
6,45 bis 7 Uhr: Steuerkundst.
7,30 bis 8 Uhr: Vortrag: Dr. jur. et phil. Hugo Grothe, Leiter des Instituts für Auslandssiedlung: "Das neue Staatsgebilde Berlin-Brandenburg".

8,15 Uhr: Märchenabend für Erwachsene. Mitwirkende: Martina Otto-Morgenstern, Karl Rejler und die Rundfunkbausippe; L. Tschalowski; Aus der Augustiner-Suite (Rundfunkbausippe); 2. Märchen, gelezen von Martina Otto-Morgenstern; 3. Oskar Wilde; Die Nachtmusik und die Rose (Karl Rejler); 4. Tschalowski; Aus der Hornischen-Suite (Rundfunkbausippe); 5. Märchen, gelezen von Martina Otto-Morgenstern; 6. Oskar Wilde; Die bedeutendste Pfeife (Karl Rejler); 7. Vögel; Aus der Orientalischen Suite (Rundfunkbausippe).

Anschließend (etwa 8,30 Uhr) Preisbericht und Sportdienst.

Berliner Sender

Donnerstag, den 18. Januar:

- 4,30 bis 5 Uhr: Vortrag mit Berliner Kunst-Kapelle.
5,00 Uhr: Vortrag des Herrn Staubach: "Hilfe für die Eltern bei der Vertragswahl ihrer Kinder".

5,30 Uhr: Dr. Hamilton, Professor an der Universität Berlin: "Englische Literaturgeschichte" (in englischer Sprache).

8,30 Uhr: Abendkonzert. 1. La folia (Variations schlesien), Górecki-Koncert; Pepi Trau (Violin); 2. al Der Dichter, al Das Gedicht, c) Der Verlaugene Klage, al Winterpaßgerang, al Weihnacht (G. v. Bildenbruch); Axel Jander (Realization); 3. al Wie aus der Oper "Der Dämon"; A. Rubinstein; b) Gesang des Spielmanns aus der Märchenoper "Die Königinlinder"; E. Humprecht; Kommerzienrat Dr. Benvo. Siegler von der Berliner Staatsoper (Bariton); 4. al Rondino, Beethoven-Kreisler; b) Andante religioso aus dem Violinsonat. G. Blechtemps; c) Variationen über ein Thema von Górecki, Tarczynski-Kreisler; Pepi Trau (Violin); 5. al Rejewski, b) Deutschland und die Welt; c) Die legey. Bildsch (G. v. Bildenbruch); Axel Jander (Realization). 6. al Aus der Jugendzeit (Dr. Albrecht); 7. a) Ein Gedicht, Prof. Siegler; 8. Du bist ein Kind (Ernst Nitsch); 9. v. Beingsartner; 10. Winterweise (Hensel); 11. Strauss; Benvo. Siegler (Bariton). Anschließend: Dreiteilige Bekanntgabe der neuesten Tagesschichten. Zeitungsbericht, Weiterbericht, Sportnachrichten, Theaterdienst.

10,30 bis 12 Uhr: Tanzmusik.

— Ein Film über das lutherische Einigungswerk. Es ist sehr verdienstlich, dass der Evangelische Film Dienst in Dresden, dessen vortreffliche, leicht zu handhabende Filmstudios Apparate in neuerer Zeit einen starken Absatz gefunden haben, sein Augenmerk auch auf die Arbeiten und Werke der Kirche gerichtet hat. In gegenwärtiger Zeit, wo die Anschauung oft mehr wirkt als das gedachte Wort, muss das Bild auch den kirchlichen Bestrebungen dienen. Unter Mitarbeit des Sekretariates der Lutherischen Konferenz ist es nun gelungen, unter dem Namen "Lutherisches Einigungswerk" einen aus 58 Einzelbildern zusammengesetzten Filmstreifen herzustellen, der die Entwicklung dieses Einigungswerks von 1958 bis hinein in die Tage des Eintritts in den Weltkongress in vorigen Jahr veranschaulicht. Vor einem werden die Mühren der Männer aus alter und neuer Zeit vorgeführt, ferner Lutherdenkmal, Lutherstadt, wie Eisenach, Gotha und Wittenberg und dazu eine Reihe schöner Ansichten von den Orten bzw. Gotteshäusern und Domänen, in denen Hauptversammlungen der Konferenz stattfinden. Besondere Ausleihungskräfte dürften die seien Bilder vom Weltkongress ausüben. Die Wiedergabe der im Filmstreifen zusammengefassten größeren und kleineren Bilder darf als vollgelungen bezeichnet werden. Die erste öffentliche Vorführung wird Freitag, den 28. Januar, im Siedel-Saal zu Dresden, Ammonstraße 6, stattfinden. Da die kleine leicht zu versendende Filmmotte zu niedrigem Preise zu haben ist, so kann der Anlauf und die Vorführung dieses schönen Bildwerkes, das mit den entsprechenden gedruckten Erklärungen vom Evangelischen Filmdienst, Pestalozzistraße 12, bezogen werden kann, angelehnstlich empfohlen werden.

— Heimatbuch. Der Rat der Stadt Chemnitz beabsichtigt, mit einhelliger Zustimmung des Stadtverordnetenkollegiums, Maßnahmen zum Schutz der Erhaltung des in der Stadt und um sie vorhandenen Baumbestandes im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung und der Schönheit des Städtebildes zu ergreifen. Solche Maßnahmen wären nicht nur für Chemnitz, sondern für alle Städte angebracht. Hoffentlich findet dies Beispiel Nachahmung. Es wird höchste Zeit, dass die Städte nicht nur den Baumbestand in ihrem Weißbild und um ihr Weißbild, sondern vor allem ihre Wälder sobald als irgendmöglich sichern, damit auch den kommenden Generationen Gesundheit in der Heimat und Freude an der Heimat geboten wird.

sein muss, seinen Bestand an Kulturboden nicht verringern zu lassen. Der Gedanke, die Alpentäler dienten ganz entvölkert zu sehen, scheint gleichbedeutend mit einer Verkrüpplung und nationalen Schwächung der Schweiz.

Wo sind die Gründe der Erscheinung zu suchen, und in welchen Formen äußert sich diese gegenwärtig? Sie äußert sich in Abwanderung der Jugend; in großer Sterblichkeit der Verbündeten; in ausschreitender Angabe neuer Familiengründungen. In Tugenden von Krisenhäusern ist die Schülerzahl auf ein Viertel der ehemaligen Schulen zurückgegangen, im Laufe von etwa zwanzig Jahren. Und die Ursachen: in erster Linie ständig erhöhter Lebenskampf, der sich teilweise in Formen bewegt, die im ebenen Lande nicht einmal der geplagteste Bauer für möglich hält; in zweiter Linie die Unmöglichkeit, selbst bei bedürftigster Lebensweise, bei unbeschreiblicher Einschärfung, die Existenzbedingungen zu erfüllen zu können; in dritter Linie mögliche Kulturfaktoren mitwirken, bei denen hinzukommt, dass vielerorts die Bedürftigkeitsgefahr nicht mehr ganz vorhanden ist, wie sie zum Bergbauern nun einmal gehört; so dass die Lockungen der Städte der Abwanderungsende der Hochländer in die Hände arbeiten.

Dieser letztere Faktor ist vielleicht mit einer der hauptsächlichen. Der Bergbauer arbeitet heute mit modernen Methoden; er lässt seine Söhne landwirtschaftliche Schulen besuchen; bedeutend mehr als früher wird sogar aus dem steinigen, beschwerlichen Alpenboden herausgewirtschaftet; aber der gleiche Boden erfordert bei intensiver und zweckmäßiger Bewirtschaftung weniger Menschen als vor zwanzig Jahren. Die Armut hat zugenommen, auch der beständige Wohlstand kann in den Hochländern umsofort geführt werden. Der Bergbau mit der Zeit nicht Schritte halten können, trotz angestrengter Arbeit. Eine chronische Geldarmut herrscht vielerorts. Dazu kommt die oft völlige Abgeschrägtheit im Winter von jeder Zukunft, die Verkürzung der Lebensmittel, hervorgerufen durch die Notwendigkeit des mühseligen Stundenlangen und oft gefährlichen Autotransports. Und es ist in neuerster Zeit hinzugekommen ein unerlässlicher Hunger nach Geselligkeit, Zivilisation in dem Sinne, als die neuesten und in den abgelegenen Tälern immer anzutreffenden Erfindungen, wie Radio, das Bedürfnis nach dem lebhaften Leben des Tiroler Bauern oder des Industriearbeiters geradezu zur Unzufriedenheit verschärft haben.

Der Tessiner nennt seine Alpenregionen, ehemals herlich gepflegt und von stolzer Wohlhabenheit erfüllt, la torre gno more. Sterbendes Land. Die Entvölkering der Tessinischen Alpen ist besonders erschreckend. Seit zehn Jahren hat sie sich um zehntausend Personen verminder-

Sächsischer Landtag.

(Fortsetzung des Berichtes aus dem Abendblatt.)

In die Tagesordnung eintretend, liegen zunächst nicht weniger wie

40 Anträge auf Strafverfolgung von Abgeordneten vor. Der Abg. Verk. (Kom.) ist hieran 2 mal beteiligt, dessen Fraktionsgenossen Siegert fünfmal, Pleiterich und Renner je zweimal, und Böttcher und Elsner je einmal. Außerdem sind Anträge auf Strafverfolgung eingegangen gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Sachs, Bleibmann, Rauch und Arzt und gegen den Abg. Voigt (D. B.). Im letzten Falle handelt es sich um eine Privatklage des Dr. Herling gegen Voigt, im Falle Dr. Sachs um eine Privatklage des Tanzmann gegen Dr. Sachs und im Falle Arzt um eine Privatklage des Sachs gegen Arzt. Die übrigen Fälle betreffen meist Pressevergehen. — Die meisten der den Abg. Verk. angehörenden Fälle werden von der Tagesordnung abgezogen, über die anderen berichtet in Namen des Reichsausschusses Abg. Gündel (D. R.). Er beantragt, die Strafverfolgungen der Abg. Dr. Sachs, Voigt, Arzt, sowie in dem einen der gegen Siegert vorliegenden Anträge nicht zu genehmigen, in den übrigen Fällen jedoch die Genehmigung zu erteilen. Bei fünf gegen den Abg. Verk. (Kom.) vorliegenden Anträgen beantragt Abg. Dr. Weigel (Dem.) die Strafverfolgung abzulehnen.

Abg. Renner (Kom.) beweist die Objektivität des Rechtsausschusses. Während die Strafverfolgung des Abg. Voigt abgelehnt werden sollte, würde in gleichgearteten Fällen die Genehmigung beantragt, wenn es sich um Kommunisten handle. In seiner langen Rede rügt Renner auch bestreite Vorwürfe gegen die Regierung und gegen die Justiz. Er sieht den Barmark-Standal in den Kreis seiner Betrachtung und behauptet, die deutsche Regierung sei so korrupt, dass man sie überhaupt nicht mehr beleidigen könne.

Sämtliche Anträge auf Strafverfolgung von Abgeordneten werden abgelehnt, zum Teil gegen die Stimmen der Bürgerlichen. Einzelne Abstimmungsergebnisse werden auf der öffentlichen Tribüne mit Händelslaternen betrachtet, der Präsident macht darauf aufmerksam, dass dies unauläufig sei.

Entrichtung der Grunderwerbssteuern.

Abg. Günther (Dem.) begründet den Antrag einer Abstimmung, von allen Eigen- und Verkaufsbauten, einschließlich des Baugeländes, soweit sie zur Belebung der Wohnungsnötigkeit in den Jahren 1925 und 1926 bezüglich errichtet werden, Grund- und Erwerbssteuer und sonstige Kosten und Gebühren nicht zu erheben. Das gleiche soll beim erstmaligen Umtausch der Verkaufsbauten gelten. Der Redner beantragt Überweisung an den Haushaltsausschuss A.

Arbeitsminister Eisner

erklärt, dass die Regierung bereit sei, in der fraglichen Angelegenheit beim Rechte vorstellig zu werden, da man nicht selbst Steuernahmehren ergriffen könne.

Abg. Günther (D. R.) äußert, dass seine Fraktion mit der Tendenz des Antrages vollkommen einverstanden sei. Die Belebung der Baubürgschaft werde zur Hebung der Wohnungsnötigkeit und unseres gesamten Wirtschaftslebens führen.

Abg. Bühl (D. B.) wendet sich unter Aufführung von Beispielen gegen rigorose Bestimmungen, die in manchen Gemeinden befinden. Darauf müsse man im Ausschuss das Augenmerk richten.

Abg. Siegert (Kom.) beweist, dass mit dem Antrag die Wohnungsnötigkeit gemindert werden könnte. Man müsse zu einer rücksichtslosen Enteignung von Häusern, Grund und Boden kommen, um etwas zu erreichen. Der Antrag begünstige nur das Spekulanten.

Es wird die Beurteilung des Antrages an den Haushaltshausschuss A beschlossen.

Die beiden nächsten Punkte der Tagesordnung werden gemeinsam behandelt. Eine Anfrage der Deutschen Volkspartei betrifft die

Abänderung der Wohnungsmangelverordnungen.

Die Abg. Fr. Dr. Hertwig (D. B.) gibt die Begründung der Anfrage. Unter dem 20. August vorigen Jahres habe der Reichsbaudarbeiterminister ein Schreiben an die Regierungen der Länder gerichtet, in dem er diese aufforderte, die geltenden Wohnungsmangelverordnungen einer Nachprüfung zu unterziehen und gegebenenfalls abzuändern. Was habe die Regierung in dieser Richtung getan, insbesondere um mobilierte Untermieterkäme von dem Reichsmietengesetz und dem § 24 des Mieterbürggesetzes auszunehmen. Die Rednerin bespricht eine Reihe von Mietsständen, die sich auf diesem Gebiete herausgestellt haben. Insbesondere sei es dem Vermieter sehr erschwert, einen lästigen Untermieter loszuwerden. Es sei an der Zeit, andere gesetzliche Bestimmungen zu treffen.

Der nächste Antrag, der von der Abg. Frau Böttmann (D. R.) begründet wird, befasst sich mit ähnlichen Fragen. Die Rednerin erläutert die Regierung, für die Vermietung mobilierten Räume und für die Vermietung leerer Teile einer Wohnung die Zwangsverwaltung aufzuheben, insbesondere die Bestimmungen des Reichsmietengesetzes und das Mieterbürggesetz außer Wirkung zu setzen, ferner die Neubelegung von Räumen mit Zwietraktierung durch Landesverordnung

auszuschließen. Auch Frau Böttmann schildert mehrere Fälle, in denen es trotz triftiger Gründe nicht möglich gewesen sei, den Mietvertrag mit dem Untermieter aufzuhören.

Ministerialdirektor Dr. Küsel erklärt, die Regierung habe bisher den Standpunkt eingenommen, dass eine Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft für mobilierte Räume bedenklich sei, da sie zu unlöslichen Höchten führen würde. Die Regierung sei aber bereit, die Angelegenheit erneut zu prüfen.

Abg. Dr. Sachs (Soz.) hält eine Aufhebung des Mieterschutzes für mobilierte Räume für verhängnisvoll. Es dürfe kein Stein aus dem Gebäude der Wohnungszwangswirtschaft herausgenommen werden.

Abg. Dr. Dehne (Dem.) gibt zu, dass auf dem Gebiete des Mieterschutzes erhebliche Unzuträglichkeiten bestanden, insbesondere durch die Rückerstattung der Mietzahlung. Eine Befreiung der Schutzbestimmungen sei jedoch bedenklich. Seine Fraktion sei jedoch, die Frage im Ausschuss ohne Beteiligung zu prüfen.

Abg. Renner (Kom.) wendet sich gegen die Anträge, durch die der Ausbeutung der Untermieter Tür und Tor geöffnet werden würde.

Abg. Bömer (D. R.) festigt sich für eine Lockerung der betreffenden Bestimmungen ein. Das Wohl des Hauptmieters sei vergessen worden. Der Redner fragt die Regierung, ob es sich bewährt hat, dass sie den Leipziger Ausschuss auf Aufhebung der Zwangsverwaltung für mobilierte Räume abgesehen habe.

Abg. Bühl (D. B.) betont, dass die Wohnungsnötigkeit eine drückliche sei. Keine Gemeinde müsse am besten wissen, ob es möglich sei, eine Lockerung einzutreten zu lassen. Daher sei die Haltung der Regierung Leipzig gegenüber nicht zu billigen. Die Zwangsvertraktierung habe nicht gehalten, was man sich von ihr versprochen habe. Dieses Gebiet sei ähnlich abgelaufen. Man solle einen Strich machen nach dem Vorbild von Bremer und Hamburg. Das beste Mittel, die Wohnungsnötigkeit zu befreien, sei der Neubau.

Arbeitsminister Eisner

sagt zu, dass das Angebot an mobilierten Wohnungen größer sei als die Nachfrage. Auf der anderen Seite hätten viele kleine Wohnungen die Mietpreise für mobilierte Wohnungen. Die hohen Mietpreise für die Haltung der Regierung eine drückliche sei.

Abg. Bühl (D. B.) schafft man eine Verschärfung des Mieterbürgwunders, schafft man eine Verschärfung des Mieterbürgwunders, schafft man den Anträgen von Leipzig auf Aufhebung der Zwangsverwaltung überwiegen werden.

Abg. Bühl (D. B.) wendet sich unter Aufführung von Beispielen gegen rigorose Bestimmungen, die in manchen Gemeinden befinden. Darauf müsse man im Ausschuss das Augenmerk richten.

Abg. Siegert (Kom.) beweist, dass mit dem Antrag die Wohnungsnötigkeit gemindert werden könnte. Man müsse zu einer rücksichtslosen Enteignung von Häusern, Grund und Boden kommen, um etwas zu erreichen. Der Redner beantragt Überweisung an den Haushaltshausschuss A.

Innenminister Müller

äußert, dass von der Regierung und von der Staatsanwaltschaft sofort Schritte eingeleitet werden seien, den befliegenden Wertes umfassend zu untersuchen. Diese Untersuchung sei noch nicht abgeschlossen und es könne daher noch keine näheren Mitteilungen machen. Sollte sich etwas abgespielt haben, was strafwürdig sei, so würden die betreffenden Beamten bestraft werden. Wenn Sie zu den Kommunisten weniger darüber geschrieben oder gerecht hätten, wäre die Untersuchung mehr gefordert worden. (Zuruf der Kommunisten: Das könnte Ihnen ja passen!) Er könnte heute schon sagen, dass ein wesentlicher Teil Übertriebung sei.

Abg. Paula (D. N.) verteidigt unter großem Lärm die Auseinandersetzung der Polizei. Müller sei betrunken gewesen und habe auf irgend eine Weise in Sicherheit gebracht werden müssen. Wie das Feuer entstanden sei, wisse kein Mensch. Es könne kein Grund gefunden werden, dass die Polizei dem Michel hätte eins auswischen wollen.

Bei Husten und Heiserkeit Coryfin-Bonbons
Von langdauernder Wirkung für Sänger, Redner, Raucher unentbehrlich. In Apotheken, Drogerien erhältlich.



Bücher und Zeitschriften.

Europa in Wort und Bild.

Wenn sich die Menschen die Wahrägen, sich besser kennen zu lernen, würden Katastrophen, wie der Weltkrieg, nicht mehr so leicht möglich sein. Jeder, der im Verlaufe des Friedhanges fremde Völker gesehen und die Bewohner ihrer Gebiete studiert hat, wird wissen, wie erstaunlich verarbeitete Vorstellungen über Deutschland und die Deutschen ganz und gar nicht sind, die nicht einfach nur durch bösartige Propaganda, sondern vor allem auch durch eine vollständige Unkenntnis über unsere geographischen, kulturellen und sozialen Verhältnisse hervorgerufen werden. Aber auch hierzu begegnen man täglich den naivsten Vorstellungen über die Zustände in fremden, nicht etwa nur angewanderten Staaten, und selbst dort, wo das längst veraltete Bildmaterial der Wirklichkeit ungenähert entspricht, fehlt es kaum an jedem zweiten Clique der Bevölkerung des anderen Volkes. Diese Lücken deutscher Kenntnis und Erkenntnis auszufüllen, hat sich die großzügig angelegte Sammlung "Europa in Wort und Bild" (Franz-Schneider-Verlag, Berlin) zur Aufgabe gestellt. Eine Folge von Monographien über die europäischen Nationen wird jeweils auf 80 bis 90 Seiten Text das notwendige Wissenswerte vermitteln und 150 bis 200 hervorragende ganzjährige Bildmedaillen bringen. Der Text ist deutsch abgefasst, die Illustrationen sind vierfarbig gehalten. Sofern es der erste Band der ersten Reihe im Wort und Bild, von Prof. Dr. Carl Brodbeck verfasst, erschienen und übertrifft die Erwartungen schon in der ungemein geschmackvollen äußersten Ausstattung. Der großformatige Kalenderband entzählt jeden Büchertypen, Papier und Text sind exzellent, und die Bildmedaillen von seltenster Schönheit. Wer die Gebirgswunder Tirols, Salzburgs, Karwendels und Steiermarks aus eigener Anschauung kennt, mög sich kaum von den wundervollen Fotografien trennen; mit seinem Verständnis sind die schönen Ansichten die mit Schönheiten so gesegneten Landes ausgewählt, und nicht so leichter leicht unter den 180 Bildern. Nur Text haben eine Reihe nachster Stereotypen, die Redner mitgearbeitet, und so erstmals die statischen Angaben und wissenschaftlichen Vorstellungen auf den neusten Ergebnissen beruht, dürfte er die gegenwärtige Darstellung der Republik Österreich sein. Der Preis des Buches 18 Mark gebunden, 5 Mark broschiert muss für heimige Verhältnisse als überordentlich niedrig bezeichnet werden. Und Gebraucht wird der zweite Band der Sammlung: "Sinnland in Wort und Bild", von Dr. Thielfelder und Dr. Schäufle, erschienen, dem sich die über Südmawien und Ungarn anfügen werden. Da auch die anderen Erdteile in einiger Weise bearbeitet werden sollen, so wird man in einigen Jahren ein monumentales Sammelwerk besitzen, in dem der Weltgeist des 20. Jahrhunderts in feinster und umfassender Weise seinen unvergänglichen Niederschlag gefunden hat.

× Die Pfalz unter französischer Belager

mark treten, welcher Betrag geringer ist als der Reichsmarkgegenwert der auf diese Aktien geleisteten Einzahlungen. Die nach dieser Umstellung verbleibenden 1.020.000 Reichsmark werden als gesetzlicher Reservefonds in die Bilanz eingekettet. Nach dieser per 1. Januar 1925 aufgestellten Bilanz stehen zu Buche: Grundstücke und Gebäude mit 8.640.998 Reichsmark, Steinbrüche und Gruben mit 150.000 Reichsmark, Eisen mit 750.000 Reichsmark, Gleisanlagen mit 200.000 Reichsmark, Maschinen- und Owens-Anlagen mit 707.000 Reichsmark, Hubpark sowie Inventar, Formen und Werkzeuge mit je 1. Reichsmark, Elektro- und Gasanlage mit 201.000 Reichsmark, Wasserleitung mit 98.000 Reichsmark, Waren und Betriebsmaterialien mit 1.100.000 Reichsmark, Kasse und Wechsel mit 27.180 Reichsmark, Effekten mit 217.500 Reichsmark, Beteiligungen mit 1.200.000 Reichsmark, Debitor mit 4.224.494 Reichsmark und Aktivhypotheken mit 21.825 Reichsmark. Dagegen hatten Kreditoren einschließlich Steuerrücklagen 4.829.154 Reichsmark zu fordern, während die Teilschuldverschreibungen noch mit 360.000 Reichsmark verbucht stehen.

* **Sächsische Webstuhlfabrik, Chemnitz.** Die Reichsmark-Erfüllungsbilanz per 1. April 1924 weist ein Gesamtvermögen von 6.774.221 Reichsmark auf, wovon die Reinverbindlichkeiten mit 1.145.221 Reichsmark zu führen sind, so daß 5.629.000 Reichsmark als Reinvermögen verbleiben. Die Umstellung erfolgt dennoch im Verhältnis von 6:1, und zwar von 20 Millionen Papiermark auf 1.200 Millionen Reichsmark. Stammaktien und von 1.4 Millionen Papiermark Vorzugaktionen auf 28.000 Reichsmark, leichtere unter Aufzehrung von insgesamt 8400 Reichsmark. Das Grundkapital beträgt in Summe 4.828.000 Reichsmark, gegenüber einem Vorkriegskapital von 8 Millionen Mark. Die Stammaktien lauten, ihrem bisherigen Nominalbetrag entsprechend, über 900, 100 bzw. 40 Reichsmark, leichter erhalten außerdem einen Anteilsschein von 8 Reichsmark. Die Vorzugaktionen werden auf je 20 bzw. 200 Reichsmark erhöht. Dem Reservefonds ist ein Betrag von 800.000 Reichsmark überwiesen. Die Bilanz weist im einzelnen folgende Ziffern aus: Aktiva: Grundstücke 482.000 Reichsmark, Gebäude 1.068.000 Reichsmark, Oilsmaschinen und Werkzeugen 825.000 Reichsmark, Kraft-, Heizungs- und Beleuchtungsanlagen 400.000 Reichsmark, Fabrikations- und Betriebsmaterial 1.191.900 Reichsmark, Erzeugnisse 1.852.502 Reichsmark, Wertpapiere 1.245.200 Reichsmark, Wechsel 226.902 Reichsmark, Kasse 84.806 Reichsmark, Außenstände 1.202.198 Reichsmark. Passiva: Grundschulden 500.000 Reichsmark, Dividende für 1923/24 122.800 Reichsmark, Verbindlichkeiten 1.433.421 Reichsmark, Reinvermögen 5.128.000 Reichsmark.

* **Dux-Automobil-Werke Aktiengesellschaft, Leipzig-Wahren.** Der auf den 31. Januar d. J. einberufenen ordentlichen Hauptversammlung soll die Reichsmark-Erfüllungsbilanz vorgelegt werden, wobei ein Umstellungsbetrag von 25:1, also Abstempelung auf 40 Reichsmark für jede 1000-Papiermark-Aktie vorgesehen ist. Eine Dividende für das vergangene Geschäftsjahr soll nicht zur Vergabe gelangen.

Mahla & Gräßer A.-G., Riesa a. d. Mulde. Die in Chemnitz abgehaltene Hauptversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß und beschloß, den erzielten Reingewinn in Höhe von 38.605 Reichsmark in der Reichsmark-Erfüllungsbilanz aufzubauen zu lassen. Ferner wurde die Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis von 40:1 auf 1.255.400 Reichsmark beschlossen. Die Verwaltung teilte mit, daß das Unternehmen betriebsmäßig beschäftigt ist, so daß man jetzt für das laufende Geschäftsjahr ein angemessenes Ertragsziel zu ergreifen.

* **Alienbrauerei zum Löwenbräu, München.** Die Verwaltung legt die erste Ertragss-Bilanz vor. Am September 1924 in Reichsmark vor. Das Betriebsjahr umfaßt die Zeit ab 1. Januar 1924. Nach Abzug der Abschreibungen und Rentenien verbleibt ein Reingewinn von 1.778.678 Reichsmark. Davon werden 800.000 Reichsmark der gelegentlich Reserve angeführt, 100.000 Reichsmark der Alters- und Unterstützungsreserve für Arbeiter und Angestellte. Die Hauptversammlung am 20. Januar soll, wie bereits gemeldet, die Ausübung einer Dividende von 5% für das Vorzug- und zu 10% für die Stammaktien beschließen.

Schlosshof-Binding - Bräu A.-G., Frankfurt. Nach Abzug der Abdrägen von 450.000 Reichsmark, der Steuern von 2.02 Millionen Reichsmark, der Abschreibung von 9.88 Millionen Reichsmark verblebt aus dem Bruttogewinn ein Reingewinn von 0.72 Millionen Reichsmark, aus dem 9% Dividende auf die Stamm- und 6% auf die Vorzugaktionen verteilt werden. Rest von 50.585 Reichsmark wird auf neue Rechnung vorgetragen. Ueber das Geschäftsjahr 1924, das nur neun Monate umfaßt, führt der Bericht u. a. aus, daß die Stabilisierung eine Verbesserung in die Abnehmerschaft brachte, was weiter zur Sicherung des Absatzes beitrug. Am neuen Geschäftsjahr in der Alsterkaserne gleichfalls betriebsmäßig. Da die Preise für Matsch und Gerste stark anstiegen, kann über die Aussichten nichts Gewisses gesagt werden.

Salzdetfurth-Konzern. In den Ausschusssitzungen am Dienstag wurde beschlossen, die Stammaktien von Salzdetfurth von 1000 Papiermark auf 100 Reichsmark, die Stammaktien von Salzdetfurth von 1000 Papiermark auf 150 Reichsmark, die Stammaktien von Alsterkaserne von 1000 Papiermark auf 140 Reichsmark, die Stammaktien der Hannoverschen Kaliwerke von 1000 Papiermark auf 150 Reichsmark umzustellen.

* **Nord des Chemischen Industriebezirk.** Aus Chemnitz wird uns geschrieben: Von zuständiger Seite werden über die wirtschaftliche

lage verschiedener Industriezweige folgende Mitteilungen gemacht: Im Maschinenbau ist im Auftragsbestand eine ganz leichte Besserung eingetreten. Diese Aufträge kommen zumtheil aus dem Inlande, während der Eingang von Auslandsaufträgen in den meisten Branchen des Maschinenbaues noch wie vor ungenügend ist.

Die leichte Besserung der Geschäftslage hat zur Einstellung neuer Arbeitskräfte geführt. Auf Vorrat wird bei den augenblicklichen Verhältnissen nicht gearbeitet. Während allgemein wohl von einer kleinen Verstärkung der wirtschaftlichen Lage in der Metall- und Industrie gefahren werden kann, trifft dies doch nicht ohne weiteres auf die Metallwarenfabrikation und Kleinmechanik zu. Diese Firmen sind noch nicht wieder in der Lage, die infolge der früheren schlechten Geschäftslage entlassenen Arbeiter wieder in vollem Umfang einzustellen. In der Schuhindustrie hat das ausgedehnte schwere Winterwetter den Absatz in den Detailgeschäften fast erschwert, zum Teil sogar unbedeutend gehalten.

Die Verkaufspreise sind nach wie vor recht gedrückt und erreichen teilweise nicht die tatsächlichen Herstellungskosten. Das offensichtliche Überangebot, vielfach aus Geldnot hervorgerufen, gehaltet die unbedingt notwendigen Preisabschüttungen immer noch schwieriger.

In der Spielwarenindustrie mangelt es zurzeit an Aufträgen. Zahlreiche Betriebe haben bereits wieder Autarbeiten angenommen. In der Papier- und Pappe verarbeitenden Industrie ist die Beschäftigung in den letzten Wochen recht gut gewesen. Am Ende hatte in der letzten Zeit eine lebhafte Nachfrage nach Kleidungs- und Jagdartenpapier eingesetzt, die besonders der Tropfenindustrie zugute kam. Durch die enormen Holzpreise sind die Papier- und Pappenpreise wieder im Steigen begriffen, wodurch sich der Export schwierig und unrentabel gehalten. Die Zigaretten- und Rauchtabakfabrikation liegt nach wie vor über einen recht hohen Geschäftszwang. Es liegen vielfach so niedrige Angebote an Waren vor, die in seinem Verhältnis zu den Materialpreisen stehen und nur damit zu erklären sind, daß gehörte Warete mäßig schnell wieder in Geld verwandelt werden müssen.

* Ein Gesetz zum Schutz der Pilsner Bierbrauereien. Ende Dezember ist ein tschechoslowakisches Gesetz herausgekommen, welches den Schutz der Brauindustrie von Pilsen beabsichtigt. Eine Meldung der Korrespondenz der Berichte auf den neuen Staaten läßt sich auf dem Gebiete gewisser Gemeinden im politischen Bezirk Pilsen durch 20 Jahre keine neuen Brauereien unternehmen gehen erledigen werden, nach dieser Zeit auch nur mit einer besonderen Genehmigung. Die Tendenz war, daß die Preise der Bierprodukte zugute kamen. Durch die enormen Holzpreise sind die Papier- und Pappenpreise wieder im Steigen begriffen, wodurch sich der Export schwierig und unrentabel gehalten. Die Zigaretten- und Rauchtabakfabrikation liegt nach wie vor über einen recht hohen Geschäftszwang. Es liegen vielfach so niedrige Angebote an Waren vor, die in seinem Verhältnis zu den Materialpreisen stehen und nur damit zu erklären sind, daß gehörte Warete mäßig schnell wieder in Geld verwandelt werden müssen.

* Ein Gesetz zum Schutz der Pilsner Bierbrauereien. Ende

Dezember ist ein tschechoslowakisches Gesetz herausgekommen, welches die unbedingt notwendigen Preisabschüttungen immer noch schwieriger. In der Spielwarenindustrie mangelt es zurzeit an Aufträgen. Zahlreiche Betriebe haben bereits wieder Autarbeiten angenommen. In der Papier- und Pappe verarbeitenden Industrie ist die Beschäftigung in den letzten Wochen recht gut gewesen. Am Ende hatte in der letzten Zeit eine lebhafte Nachfrage nach Kleidungs- und Jagdartenpapier eingesetzt, die besonders der Tropfenindustrie zugute kam. Durch die enormen Holzpreise sind die Papier- und Pappenpreise wieder im Steigen begriffen, wodurch sich der Export schwierig und unrentabel gehalten. Die Zigaretten- und Rauchtabakfabrikation liegt nach wie vor über einen recht hohen Geschäftszwang. Es liegen vielfach so niedrige Angebote an Waren vor, die in seinem Verhältnis zu den Materialpreisen stehen und nur damit zu erklären sind, daß gehörte Warete mäßig schnell wieder in Geld verwandelt werden müssen.

* Ein Gesetz zum Schutz der Pilsner Bierbrauereien. Ende

Dezember ist ein tschechoslowakisches Gesetz herausgekommen, welches den Schutz der Brauindustrie von Pilsen beabsichtigt. Eine Meldung der Korrespondenz der Berichte auf den neuen Staaten läßt sich auf dem Gebiete gewisser Gemeinden im politischen Bezirk Pilsen durch 20 Jahre keine neuen Brauereien unternehmen gehen erledigen werden, nach dieser Zeit auch nur mit einer besonderen Genehmigung. Die Tendenz war, daß die Preise der Bierprodukte zugute kamen. Durch die enormen Holzpreise sind die Papier- und Pappenpreise wieder im Steigen begriffen, wodurch sich der Export schwierig und unrentabel gehalten. Die Zigaretten- und Rauchtabakfabrikation liegt nach wie vor über einen recht hohen Geschäftszwang. Es liegen vielfach so niedrige Angebote an Waren vor, die in seinem Verhältnis zu den Materialpreisen stehen und nur damit zu erklären sind, daß gehörte Warete mäßig schnell wieder in Geld verwandelt werden müssen.

* Ein Gesetz zum Schutz der Pilsner Bierbrauereien. Ende

Dezember ist ein tschechoslowakisches Gesetz herausgekommen, welches den Schutz der Brauindustrie von Pilsen beabsichtigt. Eine Meldung der Korrespondenz der Berichte auf den neuen Staaten läßt sich auf dem Gebiete gewisser Gemeinden im politischen Bezirk Pilsen durch 20 Jahre keine neuen Brauereien unternehmen gehen erledigen werden, nach dieser Zeit auch nur mit einer besonderen Genehmigung. Die Tendenz war, daß die Preise der Bierprodukte zugute kamen. Durch die enormen Holzpreise sind die Papier- und Pappenpreise wieder im Steigen begriffen, wodurch sich der Export schwierig und unrentabel gehalten. Die Zigaretten- und Rauchtabakfabrikation liegt nach wie vor über einen recht hohen Geschäftszwang. Es liegen vielfach so niedrige Angebote an Waren vor, die in seinem Verhältnis zu den Materialpreisen stehen und nur damit zu erklären sind, daß gehörte Warete mäßig schnell wieder in Geld verwandelt werden müssen.

* Ein Gesetz zum Schutz der Pilsner Bierbrauereien. Ende

Dezember ist ein tschechoslowakisches Gesetz herausgekommen, welches den Schutz der Brauindustrie von Pilsen beabsichtigt. Eine Meldung der Korrespondenz der Berichte auf den neuen Staaten läßt sich auf dem Gebiete gewisser Gemeinden im politischen Bezirk Pilsen durch 20 Jahre keine neuen Brauereien unternehmen gehen erledigen werden, nach dieser Zeit auch nur mit einer besonderen Genehmigung. Die Tendenz war, daß die Preise der Bierprodukte zugute kamen. Durch die enormen Holzpreise sind die Papier- und Pappenpreise wieder im Steigen begriffen, wodurch sich der Export schwierig und unrentabel gehalten. Die Zigaretten- und Rauchtabakfabrikation liegt nach wie vor über einen recht hohen Geschäftszwang. Es liegen vielfach so niedrige Angebote an Waren vor, die in seinem Verhältnis zu den Materialpreisen stehen und nur damit zu erklären sind, daß gehörte Warete mäßig schnell wieder in Geld verwandelt werden müssen.

* Ein Gesetz zum Schutz der Pilsner Bierbrauereien. Ende

Dezember ist ein tschechoslowakisches Gesetz herausgekommen, welches den Schutz der Brauindustrie von Pilsen beabsichtigt. Eine Meldung der Korrespondenz der Berichte auf den neuen Staaten läßt sich auf dem Gebiete gewisser Gemeinden im politischen Bezirk Pilsen durch 20 Jahre keine neuen Brauereien unternehmen gehen erledigen werden, nach dieser Zeit auch nur mit einer besonderen Genehmigung. Die Tendenz war, daß die Preise der Bierprodukte zugute kamen. Durch die enormen Holzpreise sind die Papier- und Pappenpreise wieder im Steigen begriffen, wodurch sich der Export schwierig und unrentabel gehalten. Die Zigaretten- und Rauchtabakfabrikation liegt nach wie vor über einen recht hohen Geschäftszwang. Es liegen vielfach so niedrige Angebote an Waren vor, die in seinem Verhältnis zu den Materialpreisen stehen und nur damit zu erklären sind, daß gehörte Warete mäßig schnell wieder in Geld verwandelt werden müssen.

* Ein Gesetz zum Schutz der Pilsner Bierbrauereien. Ende

Dezember ist ein tschechoslowakisches Gesetz herausgekommen, welches den Schutz der Brauindustrie von Pilsen beabsichtigt. Eine Meldung der Korrespondenz der Berichte auf den neuen Staaten läßt sich auf dem Gebiete gewisser Gemeinden im politischen Bezirk Pilsen durch 20 Jahre keine neuen Brauereien unternehmen gehen erledigen werden, nach dieser Zeit auch nur mit einer besonderen Genehmigung. Die Tendenz war, daß die Preise der Bierprodukte zugute kamen. Durch die enormen Holzpreise sind die Papier- und Pappenpreise wieder im Steigen begriffen, wodurch sich der Export schwierig und unrentabel gehalten. Die Zigaretten- und Rauchtabakfabrikation liegt nach wie vor über einen recht hohen Geschäftszwang. Es liegen vielfach so niedrige Angebote an Waren vor, die in seinem Verhältnis zu den Materialpreisen stehen und nur damit zu erklären sind, daß gehörte Warete mäßig schnell wieder in Geld verwandelt werden müssen.

* Ein Gesetz zum Schutz der Pilsner Bierbrauereien. Ende

Dezember ist ein tschechoslowakisches Gesetz herausgekommen, welches den Schutz der Brauindustrie von Pilsen beabsichtigt. Eine Meldung der Korrespondenz der Berichte auf den neuen Staaten läßt sich auf dem Gebiete gewisser Gemeinden im politischen Bezirk Pilsen durch 20 Jahre keine neuen Brauereien unternehmen gehen erledigen werden, nach dieser Zeit auch nur mit einer besonderen Genehmigung. Die Tendenz war, daß die Preise der Bierprodukte zugute kamen. Durch die enormen Holzpreise sind die Papier- und Pappenpreise wieder im Steigen begriffen, wodurch sich der Export schwierig und unrentabel gehalten. Die Zigaretten- und Rauchtabakfabrikation liegt nach wie vor über einen recht hohen Geschäftszwang. Es liegen vielfach so niedrige Angebote an Waren vor, die in seinem Verhältnis zu den Materialpreisen stehen und nur damit zu erklären sind, daß gehörte Warete mäßig schnell wieder in Geld verwandelt werden müssen.

* Ein Gesetz zum Schutz der Pilsner Bierbrauereien. Ende

Dezember ist ein tschechoslowakisches Gesetz herausgekommen, welches den Schutz der Brauindustrie von Pilsen beabsichtigt. Eine Meldung der Korrespondenz der Berichte auf den neuen Staaten läßt sich auf dem Gebiete gewisser Gemeinden im politischen Bezirk Pilsen durch 20 Jahre keine neuen Brauereien unternehmen gehen erledigen werden, nach dieser Zeit auch nur mit einer besonderen Genehmigung. Die Tendenz war, daß die Preise der Bierprodukte zugute kamen. Durch die enormen Holzpreise sind die Papier- und Pappenpreise wieder im Steigen begriffen, wodurch sich der Export schwierig und unrentabel gehalten. Die Zigaretten- und Rauchtabakfabrikation liegt nach wie vor über einen recht hohen Geschäftszwang. Es liegen vielfach so niedrige Angebote an Waren vor, die in seinem Verhältnis zu den Materialpreisen stehen und nur damit zu erklären sind, daß gehörte Warete mäßig schnell wieder in Geld verwandelt werden müssen.

* Ein Gesetz zum Schutz der Pilsner Bierbrauereien. Ende

Dezember ist ein tschechoslowakisches Gesetz herausgekommen, welches den Schutz der Brauindustrie von Pilsen beabsichtigt. Eine Meldung der Korrespondenz der Berichte auf den neuen Staaten läßt sich auf dem Gebiete gewisser Gemeinden im politischen Bezirk Pilsen durch 20 Jahre keine neuen Brauereien unternehmen gehen erledigen werden, nach dieser Zeit auch nur mit einer besonderen Genehmigung. Die Tendenz war, daß die Preise der Bierprodukte zugute kamen. Durch die enormen Holzpreise sind die Papier- und Pappenpreise wieder im Steigen begriffen, wodurch sich der Export schwierig und unrentabel gehalten. Die Zigaretten- und Rauchtabakfabrikation liegt nach wie vor über einen recht hohen Geschäftszwang. Es liegen vielfach so niedrige Angebote an Waren vor, die in seinem Verhältnis zu den Materialpreisen stehen und nur damit zu erklären sind, daß gehörte Warete mäßig schnell wieder in Geld verwandelt werden müssen.

* Ein Gesetz zum Schutz der Pilsner Bierbrauereien. Ende

Dezember ist ein tschechoslowakisches Gesetz herausgekommen, welches den Schutz der Brauindustrie von Pilsen beabsichtigt. Eine Meldung der Korrespondenz der Berichte auf den neuen Staaten läßt sich auf dem Gebiete gewisser Gemeinden im politischen Bezirk Pilsen durch 20 Jahre keine neuen Brauereien unternehmen gehen erledigen werden, nach dieser Zeit auch nur mit einer besonderen Genehmigung. Die Tendenz war, daß die Preise der Bierprodukte zugute kamen. Durch die enormen Holzpreise sind die Papier- und Pappenpreise wieder im Steigen begriffen, wodurch sich der Export schwierig und unrentabel gehalten. Die Zigaretten- und Rauchtabakfabrikation liegt nach wie vor über einen recht hohen Geschäftszwang. Es liegen vielfach so niedrige Angebote an Waren vor, die in seinem Verhältnis zu den Materialpreisen stehen und nur damit zu erklären sind, daß gehörte Warete mäßig schnell wieder in Geld verwandelt werden müssen.

* Ein Gesetz zum Schutz der Pilsner Bierbrauereien. Ende

Dezember ist ein tschechoslowakisches Gesetz herausgekommen, welches den Schutz der Brauindustrie von Pilsen beabsichtigt. Eine Meldung der Korrespondenz der Berichte auf den neuen Staaten läßt sich auf dem Gebiete gewisser Gemeinden im politischen Bezirk Pilsen durch 20 Jahre keine neuen Brauereien unternehmen gehen erledigen werden, nach dieser Zeit auch nur mit einer besonderen Genehmigung. Die Tendenz war, daß die Preise der Bierprodukte zugute kamen. Durch die enormen Holzpreise sind die Papier- und Pappenpreise wieder im Steigen begriffen, wodurch sich der Export schwierig und unrentabel gehalten. Die Zigaretten- und Rauchtabakfabrikation liegt nach wie vor über einen recht hohen Geschäftszwang. Es liegen vielfach so niedrige Angebote an Waren vor, die in seinem Verhältnis zu den Materialpreisen stehen und nur damit zu erklären sind, daß gehörte Warete mäßig schnell wieder in Geld verwandelt werden müssen.

* Ein Gesetz zum Schutz der Pilsner Bierbrauereien. Ende

Dezember ist ein tschechoslowakisches Gesetz herausgekommen, welches den Schutz der Brauindustrie von Pilsen beabsichtigt. Eine Meldung der Korrespondenz der Berichte auf den neuen Staaten läßt sich auf dem Gebiete gewisser Gemeinden im politischen Bezirk Pilsen durch 20 Jahre keine neuen Brauereien unternehmen gehen erledigen werden, nach dieser Zeit auch nur mit einer besonderen Genehmigung. Die Tendenz war, daß die Preise der Bierprodukte zugute kamen. Durch die enormen Holzpreise sind die Papier- und Pappenpreise wieder im Steigen begriffen, wodurch sich der Export schwierig und unrentabel gehalten. Die Zigaretten- und Rauchtabakfabrikation liegt nach wie vor über einen recht hohen Geschäftszwang. Es liegen vielfach so niedrige Angebote an Waren vor, die in seinem Verhältnis zu den Materialpreisen stehen und nur damit zu erklären sind, daß gehörte Warete mäßig schnell wieder in Geld verwandelt werden müssen.

* Ein Gesetz zum Schutz der Pilsner Bierbrauereien. Ende

Dezember ist ein tschechoslowakisches Gesetz herausgekommen, welches den Schutz der Brauindustrie von Pilsen beabsichtigt. Eine Meldung der Korrespondenz der Berichte auf den neuen Staaten läßt sich auf dem Gebiete gewisser Gemeinden im politischen Bezirk Pilsen durch 20 Jahre keine neuen Brauereien unternehmen gehen erledigen werden, nach dieser Zeit auch nur mit einer besonderen Genehmigung. Die Tendenz war, daß die Preise der Bierprodukte zugute kamen. Durch die enormen Holzpreise sind die Papier- und Pappenpreise wieder im Steigen begriffen, wodurch sich der Export schwierig und unrentabel gehalten. Die Zigaretten- und Rauchtabakfabrikation liegt nach wie vor über einen recht hohen Geschäftszwang. Es liegen vielfach so niedrige Angebote an Waren vor, die in seinem Verhältnis zu den Materialpreisen stehen und nur damit zu erklären sind, daß gehörte Warete mäßig schnell wieder in Geld verwandelt werden müssen.

* Ein Gesetz zum Schutz

Inventur-Ausverkauf

Um für den Eingang der neuen Waren Platz zu schaffen, haben wir grosse Posten Schuhwerk jeder Art im Preise rücksichtslos herabgesetzt. Der jetzige Preis steht in keinem Verhältnis zum tatsächlichen Wert. Sie werden überrascht sein!

Kinder-Schuhe und -Stiefel

Art. 629
Braune Lederspangenschuhe mit Absatzfleck
Nr. 25-26 2.90, 27-30 3.20, 31-35 3.50,
Nr. 20-24 jetzt 2⁵⁰

Art. 523, 734
Restposten weiße Schnürstiefel
Nr. 31-35 3.50, 36-39 3.90, 27-30 jetzt 2⁹⁰

Art. 580, 607, 623, 630
Restposten Haferlschuhe, diverse braune
Lebersorten, Nr. 25-26 4.90, 27-30 6.50,
31-35 7.50, 20-24 jetzt 3⁹⁰

Art. 567
Rindboxleber- und Rößchevreau-Schnürstiefel,
kräftige Qualität, Nr. 25-26 4.60,
Nr. 22-24 jetzt 4²⁰

Art. 0592
Rindspalib.-Schnürstiefel, kräft. Leber-
laufssohle, Nr. 31-35 4.90, 27-30 jetzt 4⁵⁰

Art. 592
Rindboxleb.-Schnürstiefel, gute Paßform,
Nr. 31-35 5.90, 27-30 jetzt 5⁴⁰

Art. 603, 635
Restposten Schnürstiefel und Halbschuhe, div.
braune Lebersorten, Nr. 31-35 6.50
Nr. 27-30 jetzt 5⁹⁰

Art. 586
In Rindboxl.-Schuhstiefel, solide Qualität,
Nr. 31-35 7.80, 27-30 jetzt 6³⁰

Art. 586
In Rindboxl.-Konfirmandenstiefel
solide, gute Qualität, Nr. 36-39 jetzt 8⁹⁰

Beachten
Sie unsere
Schaufenster!

Meist
reguläre
Ware!

Rücksichts-
los herab-
gesetzt!

Nur soweit
Vorrat!

Umtausch
ausge-
schlossen!

Damen-Schuhe und -Stiefel

Art. 1096
Farbige Filz-Niedertreter mit Verzierung
und Pompon jetzt 1⁵⁰

Art. 1097
Feinfarbige abgesteppte Satin-Nieder-
treter mit Pompon jetzt 1⁹⁰

Art. 1095
Farbige Melton-Hausschuhe mit biegsamer
Lebersohle jetzt 2⁸⁰

Art. 754
Braune Leder-Hausschuhe mit Absatz-
fleck und Pompon jetzt 3⁹⁰

Art. 772
Braune Leber-Spangenschuhe mit Ab-
satzfleck jetzt 4⁵⁰

Art. 0358, 763
Boxkalf- und Rößchevr.-Spangenschuhe
amerik. Absatz, runde Form jetzt 4⁹⁰

Art. 301, 305, 0314, 303
Restposten Schnürschuhe, diverse Lebersorten,
splitz u. runde Formen, amerikanischer
Absatz jetzt 5⁹⁰

Art. 354
In Rößchevr.-Spangenschuhe m. Schieber-
schnallen, mob. Form, amer. Absatz, jetzt 6⁹⁰

Art. 324
Boxkalf-Schnürschuhe
moderne Form, amerik. Absatz, jetzt 7⁶⁰

Art. 0310, 0308, 0323, 326, 347, 0312
Großer Restposten Schnürschuhe, braune und
schwarze Lebersorten, z. T. Rahmenarbeit.
regulärer Preis 11.50-14.50, jetzt 8⁵⁰

Art. 0318, 0327, 361, 380
Großer Restposten Schnür-, Spangen- und
Haferlschuhe, braun Boxkalf und edlt Chevr.,
Rahmenarbeit.
regulärer Preis 15.50-18.00, jetzt 10⁵⁰

Art. 420, 435, 460, 475, 491
Großer Restposten Lack-Schnür- u. Spangen-
schuhe, div. moderne Formen u. Ausführungen.
regulärer Preis 14.50-18.00, jetzt 10⁵⁰

Art. 0316, 327, 329
Braune und schwarze Boxkalf-Schnürschuhe,
Rahmenarb. Marke "Pneuma",
regulärer Preis 18.50, 18.00, jetzt 11⁵⁰

Art. 0200
Rindboxleider-Schnürstiefel, runde
Form, amerik. Abs., solide Ausf., jetzt 6⁹⁰

Art. 283
Edlt Chevr. Schnürstiefel mit Lakkappe,
runde Form, Rahmenarbeit, regulärer Preis 18.00, jetzt 10⁹⁰

Art. 283 a
Boxkalf-Schnürstiefel, eleg. Ausführ.,
Rahmenarb., regulärer Pr. 21.00, jetzt 11⁷⁵

Art. 251
Boxkalf-Schnürstiefel, bequeme Form,
Rahmenarbeit, Marke "Pneuma", Form,
regulärer Preis 21.00, jetzt 14⁵⁰

Art. 226
Braune Mastboxl.-Schnürstiefel mit Doppel-
sohlen, Rahmenarbeit, beliebt, Touren-
stiefel . regulärer Preis 22.50, jetzt 16⁵⁰

Unmöglich
billig

Herren-Schuhe und -Stiefel

Art. 66, 116
Rindboxl.-Schnürstiefel, bequeme gute
Palms jetzt 6⁵⁰

Art. 12
Fahleider-Schnürstiefel, kräft. Leber-
ausführung jetzt 8⁵⁰

Art. 115
Rindboxl.-Schnürstiefel, solid. Straßen-
stiefel jetzt 8⁹⁰

Art. 75
Braune Sportrindl.-Schnürstiefel, Staublasche,
kräftige genagelte Leberböden, Nickelösen jetzt 9⁸⁰

Art. 2, 7, 117, 1927
Großer Restposten Schnürstiefel, div. Leber-
sorten, auch farbig, Rahmenarbeit,
regularer Preis 14.50-21.00, jetzt 11⁷⁵

Art. 3, 162
Braune Mastboxl.- und Boxkalf-Schnürstiefel,
z.Teilrahmenarbeit, modern Formen.
regulärer Preis 16.50, 18.00, jetzt 12⁵⁰

Art. 1
Restposten Schnürstiefel, In Mastboxl.
m. Doppelsohlen, reg. Preis 16.50, jetzt 12⁵⁰

Art. 16
Boxkalf Schnürstiefel, Rahmenarbeit,
Marke "Pneuma", reg. Pr. 21.00, jetzt 15⁵⁰

Art. 31
Sportrindl.-Tourenstiefel, In Ausführ., Doppel-
sohlen, Staublasche, wasserdr. Futter, regularer
Preis 21.00, jetzt 16⁵⁰

Art. 175
Restposten braune Boxkalf-Schnürstiefel,
Lederuster, Doppelsohlen, Rahmenarbeit,
regularer Preis 28.00, jetzt 17⁵⁰

Art. 65, 73
Boxkalf-Schnür-Halbschuhe, weiß, gedoppelt
und diverse Lebersorten,
regularer Preis bis 14.50, jetzt 9⁸⁰

Art. 40, 41, 108, 1928, 1929
Großer Restposten Halbschuhe, Boxkalf, Lad:
u. div. Lebersorten, z. Teil Rahmen-
arbeit, regulärer Preis bis 19.50, jetzt 10⁹⁰

Art. 38
Boxkalf-Schnür-Halbschuhe, Marke "Pneuma",
Rahmenarb., bequeme gute Paßform,
regulärer Preis 18.00, jetzt 13⁵⁰

Art. 54
In Lackschnür-Halbschuhe, Marke "Pneuma",
Rahmenarbeit, elegante moderne Form,
regulärer Preis 25.00, jetzt 16⁵⁰

Art. 109
Braune Chromrindl.-Sportstiefel, Rahmenarb.,
Doppelsohlen, Staublasche, wasserdr. Futter
regulärer Preis 26.00 jetzt 18⁰⁰

Art. 22, 23, 287, 292
Sportgerade Skistiefel
Für Damen: 22⁵⁰ Für Herren: 25⁰⁰
jetzt 22⁵⁰ jetzt 25⁰⁰
reg. Pr. 29.50 u. 33.00 reg. Pr. 32.00 u. 36.00

Kommen Sie
schon vormittags,
da erfahrungsgemäß dann
der Andrang weniger groß ist.

Neustadt

Fastenbrezeln

von Donnerstag den 15. Januar an

Bäckerei Beger

Inh. Hermann Klotzsche

13 Große Brüdergasse 13

Süßwaren-Branche

Musterkoffer

In feinster und zweckentsprechendster Ausführung

Schokoladen - Bonbons
Konfitüren - Bisquits

Ernst Lange, Koffer- und Taschenfabrik

Fabrik und Kontor LÖßNITZSTR. 7, Nähe des Neustädter Bahnhofs.

Europas größte
Pianofortefabriken!

Pianos u. Flügel

Solide - Preiswert

Zahlungserleichterung

Leipziger Pianofortefabrik

Gebr. Zimmermann A. - 6.

Zweigfabrik:

Dresden-Cotta, Hamburger Str. 88.

Die Zuckerkrankheit

und ihre Beobachtung auf Grund 40jähriger Er-

ahrungen. Illustrierte Druckgrafik von

Dr. Gebhard & Co., Berlin W. 30 d.

vom

Leihhaus Centrum!

Inh. Max Genath

Trompeterstraße 9, I.

Telephone 19471

Brillanten, Uhren, Gold- und Silber-
sachen, Wäsche, Kleidungsstücke usw.

Leihhaus Centrum!

Inh. Max Genath

Trompeterstraße 9, I.

Telephone 19471

Während des

Inventur-Ausverkaufes

gewöhne auf

Kleiderstoffe

Futterstoffe

Wäschestoffe

Damen-, Herren-,

Kinder-, Baby-Wäsche

Normal-Wäsche

Strumpfwaren etc. etc.

20% Rabatt!

Reste, Netto- und Fadenartikel ausgenommen.

Edmund Feodor Hesse, Dresden

1. Geschäft: Kreuzerstraße 2, Ecke Dönerstraße.
2. Geschäft: Kreuzstraße 4, im Neuen Rathaus.
3. Geschäft: Schandauer Straße 8.

Briefmarkenjämmung,

Globusflocken und Kolonien komplett und englische

Kolonienjämmung ließ vollständig umfangreicher

preiswert zu verkaufen. Offerten unter I. M. 1047

an Rudolf Moos, Dresden.

Einkauf und Tausch

von

Musikinstrumenten

oder Art

Otto Friebe

Ziegelstr. Faks Steinstr.

Inventur-Ausverkauf

■ Beginn am 15. Januar ■

Hervorragend billige Angebote!

Mäntel	aus Flausch, Tuch und Hamespune, mit u. ohne Pelzbesatz, 19.75, 12.75,	875
Mäntel	aus Velour de laine und Eskimo	2900
	45.00, 39.00.	
Mäntel	aus Seal-Plüscher u. Velour de nord	5800
	95.00, 79.00.	
Mäntel	aus Woll-Plüscher, schwarz u. braun, sehr dankbar im Trag., 95.00, 75.00.	6500
Mäntel	aus Gummier und imprägniert. Stoff	2400
	36.00, 29.00.	
Mäntel	für Mädchen, aus praktischen Stoffen	500
	12.50, 8.75,	

Kostüme	aus Gabardine, Cheviot und Donegal	1975
Kostüme	aus Velour de laine	4500
Kleider	aus einfarbigen, gestreiften oder karierten Stoffen	495
Kleider	für Tanz und Gesellschaft	1050
Kostümröcke		295
Blusen		95

Aenderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet
1 Posten
Pelzjacken
jetzt durchweg M. 9500

1 Posten elegante
Modell-Mäntel u. Kostüme
jetzt durchweg M. 9800

1 Posten
eleg. Kleider
jetzt durchweg M. 6900

Während des Ausverkaufs mittags von 1 bis 1/3 Uhr geschlossen

Struvestr. Nr. 1 E. Richter & Co. Struvestr. Nr. 1
an der Prager Straße an der Prager Straße

Mein
Inventur-Ausverkauf
bietet Ihnen
gute Qualitäten
Wollstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe
zu
ganz bedeutend ermäßigten Preisen

Einige Beispiele:

Zephir	ca. 70 cm breit	0,80	0,90	1,25
Waschmusselin	75	0,80	1,10	1,25
Blusenflanell	70	1,25	1,50	1,75
Velourbardient	70	1,25	1,50	1,75
Vollvoile	110	2,25	2,50	3,00
Frotté	100	2,50	3,00	3,50
Wollmusselin	75	2,75	3,25	3,75
Kostümstoffe	130	2,50	3,50	4,50
Popelina	100	3,50	4,00	4,50
Mantelstoffe	130	4,00	5,00	5,50
Gabardine	130	6,00	6,50	7,00
Chinakrepp	100	7,00	8,00	9,00

B. HEPKE
Spezialhaus für Damenstoffe
Seestraße 10

Empfehlenswerte Werke:

Wie mache ich mich auch ohne Mittel lebensfähig? Deines Buch ist wohltuende und praktische Anleitung für jeden Mann. D. - 1,20.
Große Quellen für Gelderwerb.

Der Verfasser will als ersten Preis 2 dosen der Amerikaspülung eine Menge Wege vom Gelderwerben.

Kittner,
Berlin N 58. Siedlung Bahnhofstr. 25a.
Postleitzahl 61337. Berlisch gegen Vorlesung über der Nachnahme. Preis 1,20. Preis 1,20.

Bücher
neu u. antiquarisch
An- und Verkauf
Potsdamer Platz 14
A. Dressel

Ardennen Arbeitspferde
leichten u. schweren Schlägen haben wiederum zum Verkauf.
S. Strehle.
Tel. 244

Kauje
zwei Pferde,
1,62-1,70, bis 10 J. alt,
sehr einsinn. u. v. Vond-
wehrhalt. in gute Hände
finden. u. auch pfermärkte
seien. Off. u. V. O. 980
an die Grp. 2. B.
Mehrere lange,jährige



Marke
Pferde,
unter einem Pferd erhal-
tenen schönen Belgier,
Güte u. Wallach. Seien
viele Verluste. Becker,
Störn-Brüder. G. am 18
Deutsche meiste. Samme-
Hühner,
reißt Blätter, die ihm
ergang. Kaufloch 37
a. Wilsdr. 8



Brenne: elkartoffeln
kauft
Rgt. Kettelerberg
bei Dresden.

Jeder einer Anzahl erstklassiger Herdbuch-
stiere im Alter von 4-11 Jahren eingetroffen
und alle die einen unter günstigen Zah-
lungsbedingungen sehr preiswert zum
Verkauf. - Schonlich wird zu höchsten Preisen
in Sichtung genommen.

H. Stoppelmann,
Dresden-N. Großenhainer Straße 13,
Nähe Neust. Bahnhof. Tel. 12512

Familiennotizen

Nach kurzem schweren Leiden entschlief am 13. Januar im 55. Lebensjahr mein innigst geliebter Mann, treusogender Vater, mein mein guter Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Moritz Große

Steuer-Inspektor und Gutsvorsteher der Albertstadt.

Dresden-Albertstadt,
Kaiser-Wilhelm-Allee,
Beamtenhaus LIn tiefem Weh
Hulda Große geb. Tille,
Erich Große,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.Beerdigung findet Sonnabend den 17. Januar nachmittags 2 Uhr
auf dem Garnisonfriedhof statt.Nach kurzer Krankheit verschied gestern abend sanft und ruhig.
im letzten Glauben an ihren Gründer, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter.**Frau verw. Prof. Dr. Morna Rietzsch**

geb. Winter

im 83. Geburtstag. Ein lieber Trauer geben dies nur hier durch bekannt!

Die Hinterbliebenen.Dresden, Westsachsen-Spremberg, Meilen,
Sachsenstein - Gräfenthal, den 13. Januar 1925.Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr von der Stalle
des Johanniskirchhofes in Dresden-Zehlendorf aus statt.Für die Beweise aufrichtiger
Teilnahme in Worten, Blumen
und der Beteiligung beim hl.
Melloper und der Beerdigung
meiner lieben Mutter**Frau General Preusser**

geb. von Suckow

danke ich nur auf diesem Wege
allen herzlichst. Es ist mir
leider nicht möglich, es jedem
Einzelnen auszudrücken.**Maria-Margarete Preusser.**Die glückliche Geburt eines
strammen Stammhalters
zeigen hocherfreut an**Rudolf Hänsel**
und Frau Elisabeth geb. Zscheche.

Planig, den 12. Januar 1925.

Südliche Familiennotizen.Geboren: William Hössler, Dresden, II; Ober-
beamter A. Hössler, Dresden, I; Günther Schulze,
Dresden, I; Karl Eulert, Dresden, I; Friedrich
Höls, Pirna, I; Oskar Bonke, Waldsch., I.Verstorben: Adèle Doru m. Hans Schell, Dresden
Südost.Verstorben: Johann Ende m. Emma Herzog,
Dresden; Kurt Leppert m. Margarete Käfer,
Dresden; Rudolf Grünke m. Hell Reichelt,
Dresden; Dr. Karl Gründel m. Margarete Käfer,
Greifswald-Dömitz; Dr. med. Johannes Rab-
ing m. Gertrud Riedel, Meissen/Dresden; Walter
Johann m. Gertrud Geiger, Zittau.Geboren: Prof. Dr. Maxine, Berlin, Tiergarten,
Wanda Niemisch, Berlin, Stern, Marie von Käfer,
August Müller, Berlin, Schreiber, Marie von Käfer,
Wilm. Wenz. Weber, Axel Schubert, Emilie von
Weber, Anna Schreiber, Paul Käfer, Marie Auguste
Käfer, Friedrich Döbeln, Otto Voigt, Gustav
Reine, Ludwig Schmid, Werner, Eduard Schmidkau,
Franz Blumenthal, Emilie Voigt, Sabina Blumenthal,
Eduard Blumenthal, Werner, Hermann
Rein, Michael Rehm, am Jährl. 10. in Dresden;
Ole Arnes, Wittenberghof; Dr. Anna Ochs,
Greifswald-Dömitz; Grete Voigt, Grete Käfer,
Eugen Käfer, Hermann Oehring u. Günter Käfer; Albert
Gustav Käfer, Bruno; August Käfer, Emilie von Käfer;
Emil Richter, Lehmann; Dr. med. Höhfeld, Alwin Käfer;
Eduard Käfer, Bruno, Höhfeld, Alwin Käfer;
Eduard Käfer, Bruno, Höhfeld, Alwin Käfer;

Grete Käfer, Bruno, Höhfeld, Alwin Käfer;

Donnerstag, 15. Januar 1925

Freitag den 16. Januar

7 Uhr

B. L. II. Gr.

z. g. Apfel.

Kammer-Lichtspiele

Ab Donnerstag:

Der Schlager der Woche

Arabella

Der Roman eines Pferdes

6 Akte

Der Lebensweg eines Vollblutpferdes vom Füllen bis zum Droschkengau, umrahmt von einer lebenswahren, tiefgründenden Handlung.

Darsteller:

Hermann Picha

Mae Marsh

Alphons Fryland

und

„Arabella“ die Königin der Stuten

Johanneshof

Johann-Georgen-Allee 1-3, Ecke Johannesstraße, 1 Minute vom Pirn. Platz
Großes Speise-Restaurant

Zu heute
Salvator-Musikant

aus der Paulaner-Brauerei, München
 ohne Musik

Es lädt ein

Eduard Lieblich

Eröffnung der Sächsischen Reit- und Fahrsschule

— Turnierstall Sachsen —
Dresden-Siedlitz

Winterbergstraße 98 (Gelände der Pferde-Ausstellung).
 Zu dem am 1. 3. 25 beginnenden Kursus sind Anmeldungen schriftlich einzureichen.

Das Unternehmen gestattet sich besonders aufmerksam zu machen auf seine

Gesunden Pensions-Stallungen

Beste Fütterung und Pflege unter bewährter Aufsicht und Leitung

Gedeckte und offene Reit-, sowie große Fahrbahn

Turnierhindernisse aller Art

sowie auf

Reit- und Fahrunterricht an Private auch in Dressur und hoher Schule, dazu bestes Material und bewährte Lehrkräfte

Vorzügliche Verleihpferde

Zureiten und Einfahren roher und verdorbener Pferde

Kommissionsweisen Verkauf von Reit- und Wagenpferden

sowie auf

Sonntags-Reitkurse für Landwirte mit eigenen Pferden.

Konzertdirektor F. Riss (F. Riss)
 HEUTE Donnerstag, 7 u. Kinotheraus
 III. Wiederholung
 Friedrich Erhard
ALSO SPRACH ZARATHUSTRA
 Karten F. Riss, Seestr. 21, Abendk.

5 Musik-Pädag. Vorträge

Winckelmannstr. 4 (Saal)

gehalten von

Alfred Pellegrini.

1. Vortrag: Montag, am 19. Jan., 8 Uhr,

Das Wesen der Tonkunst im Allgemeinen u. Beimml. — Entwickl. d.

Musik bei den alten Völkern u. ersten

Christen. — Tremmung der kirchl. u.

mus. Musik.

Karten 1.-4 Einzelvortrag 1.-M., Serien-

Karten 1. alle 5 Vorträge 4.-M. zu hab.

Wallstraße 12 (Musikalienhalle, Niemann-

Neyer Straße 3 (Freyhaus-Buchdruck.) und

am Seelengang.

Ausführ. Prospe. Kostenlos.

D. H. V.

Dienstag, den 3. Februar, ab 7 Uhr

im Ausstellungspalast

Aarzgebergsche Kermst

Karten zu 2,50,- bei M. & R. Zocher,

Kolonial-Handl. Frans, Pfleiderer, Koloni-

al-Handl. John, Schäffer, S. u. Ge-

schaftsstelle des D. H. V., Ostra-Allee 2b.

Gäste willkommen!

Central-Theater

Täglich abends 8 Uhr
 das mit kolossalem Erfolg aufgenommene internationale

Weltstadt-Varieté-Programm

Billettverkauf täglich von 11 Uhr ab.

Künstlerspiele

8 Uhr Januar 8 Uhr

Annie Klemchen

Erry-Mädel

Rita Marion

Erna Hoch

Normann Laurence

Emil Glash

Susi Gabler

Kapelle v. Maleski.

Kein Weinzwang!

Tägl. 4-Uhr-Tee bei gr. Programm

Eintritt frei!

Weinrestaur.

Erstklassiges Künstler-Konzert

Kapellmeister Willy Langen.

Vorzügliche Speisen. Preiswerte Weine.

TUNNEL

Neu Täglich 7 Uhr abends Neu

& Rosenkavalier 5

Kapellmeister Alfred Tieke.

Ramer. Elsäger. Instrumental-Komiker.

Woch. Eintritt frei!

Tymians Thalia-Theater

Tel.: 14380. Anf. 4/8 U., Ende nach 10 U. Nur noch kurze Zeit!

Alle Abende stürmisch jubelnder Lacherfolg

Dir. Tymians Original Riesen-Schlager

Intermezzo und Die neue Pfeife!

und das ganze glänzende Weihnachtsprogramm

Vorverkauf im Theater 10 bis 2 und ab 6 Uhr. Vorzugsk. gültig

Aeuberst bequeme Anschaffung!

Pianinos

Harmoniums

Flügel

• Teilzahlung! •

Stolzenberg

Johann-Georgen-Allee 1

Aufbewahren!

Gin natürliches Milie. in 24 Stunden

Nichtraucher

zu werden, teile ich Ihnen gegen Rückporto gerne

KOSTENLOS mit. Überhaupt Sie politisch überzeugt?

Gewissheit v. 100%.

Dankbarkeit v. 100%.

Schneiderin

empf. R. am Süde, Top 5 u. w. St. Gef. Top. 6. u. V. J. 975 Grp. d. 10.

Bühnenstück: 1. 1041—1156

Spielzeit: 1. 1241—1300

Spielzeit: 2. 1301—1350

Spielzeit: 3. 1351—1400

Spielzeit: 4. 1401—1450

Spielzeit: 5. 1451—1500

Spielzeit: 6. 1501—1550

Spielzeit: 7. 1551—1600

Spielzeit: 8. 1601—1650

Spielzeit: 9. 1651—1700

Spielzeit: 10. 1701—1750

Spielzeit: 11. 1751—1800

Spielzeit: 12. 1801—1850

Spielzeit: 13. 1851—1900

Spielzeit: 14. 1901—1950

Spielzeit: 15. 1951—2000

Spielzeit: 16. 2001—2050

Spielzeit: 17. 2051—2100

Spielzeit: 18. 2101—2150

Spielzeit: 19. 2151—2200

Spielzeit: 20. 2201—2250

Spielzeit: 21. 2251—2300

Spielzeit: 22. 2301—2350

Spielzeit: 23. 2351—2400

Spielzeit: 24. 2401—2450

Spielzeit: 25. 2451—2500

Spielzeit: 26. 2501—2550

Spielzeit: 27. 2551—2600

Spielzeit: 28. 2601—2650

Spielzeit: 29. 2651—2700

Spielzeit: 30. 2701—2750

Spielzeit: 31. 2751—2800

Spielzeit: 32. 2801—2850

Spielzeit: 33. 2851—2900

Spielzeit: 34. 2901—2950

Spielzeit: 35. 2951—3000

Spielzeit: 36. 3001—3050

Spielzeit: 37. 3051—3100

Spielzeit: 38. 3101—3150

Spielzeit: 39. 3151—3200

Spielzeit: 40. 3201—3250

Spielzeit: 41. 3251—3300

Spielzeit: 42. 3301—3350

Spielzeit: 43. 3351—3400

Spielzeit: 44. 3401—3450

Spielzeit: 45. 3451—3500

Spielzeit: 46. 3501—3550

Spielzeit: 47. 3551—3600

Spielzeit: 48. 3601—3650

Spielzeit: 49. 3651—3700

Spielzeit: 50. 3701—3750

Spielzeit: 51. 3751—3800

Spielzeit: 52. 3801—3850

Spielzeit: 53. 3851—3900

Spielzeit: 54. 3901—3950

Spielzeit: 55. 3951—4000

Spielzeit: 56. 4001—4050

Spielzeit: 57. 4051—4100

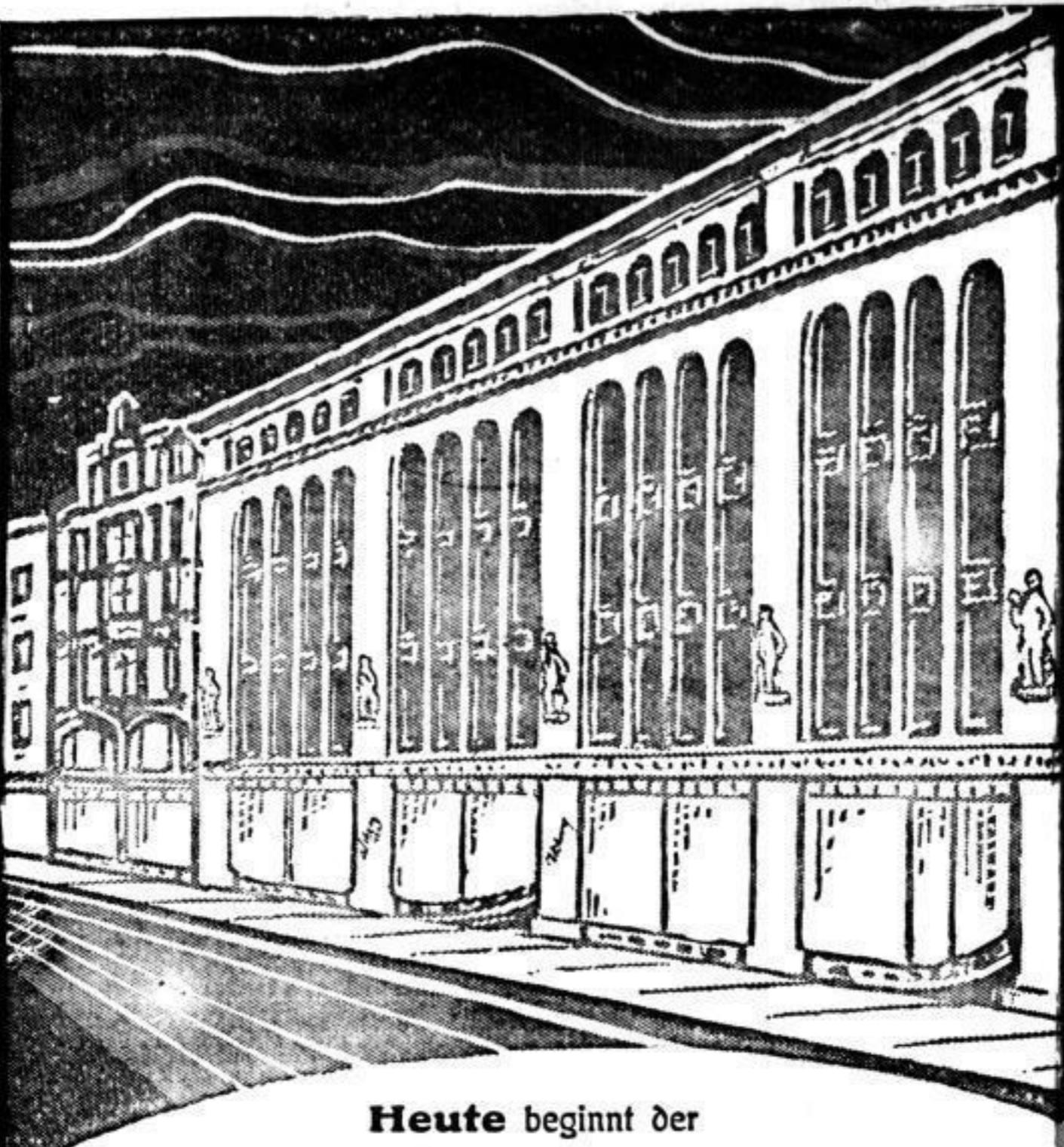
Spielzeit: 58. 4101—4150

Spielzeit: 59. 4151—4200

Spielzeit: 60. 4201—4250

S

A
U
S
V
E
R
K
A
U
F



A
U
S
V
E
R
K
A
U
F

Heute beginnt der

Inventur-Ausverkauf

Eine Sensation bezüglich Preise und Waren

Gewaltige Angebote in allen Abteilungen:

Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Waschkleiderstoffe
Baumwollwaren
Tisch- u. Bettwäsche
Leibwäsche

Teppiche - Gardinen
Läufer - Möbelstoffe
Wollwaren - Unterzeuge
Handschuhe
Strumpfwaren
Herren-Artikel

Modewaren - Spitzen
Stickereien - Band
Schürzen - Korsetten
Trikotagen
Regenschirme
Taschentücher

Damen- und Kinder-Putz

Elegante Modellhüte
früherer Wert bis 55.-, jetzt 18.-
Velourhüte
beste Qualitäten jetzt 17.50
Garnierte Hüte
verschied. Formen u. Farben, jetzt 3.75
Chapelerie- und Tuchhüte
praktisch jetzt 2.95
Regenhüte
halbarer Gummistoff . . . jetzt 2.95
Lederhüte
in Nappa und Knirsch, nur 10.50, 7.85

Zipfelmützen
für Kinder, glatt und gestreift, nur 95.-
Samtmützen
für Kinder, im Schleif., sehr kleidsam, nur 3.50
Tellermützen
für Kinder, in dunkelblauem Tuch, nur 1.65
Wollmützen und Hauben
für Kinder nur 95.-
Linonformen
große und kleine Formen . . . nur 95.-
Blumen und Fantasies
zum Aussuchen nur 95.-

ALSBERG

Fischer-Wünsch - Oberschneid

Erstes Angebot

Damen-Bekleidung

Mäntel

Mäntel in Donegal und Noppenflocken, weite Gürtelformen			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
6.75	12.50	15.50	19.50
Mäntel in Plausch, verschiedene Farben und Formen			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
12.50	17.75	19.50	25.—
Mäntel in Velour und Velour de laine, moderne Formen und Farben			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
29.—	39.—	45.—	49.—
Mäntel in Velour de laine, mit Pelz besetzt, in hellen und dunklen Farben, moderne gerade Formen			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
45.—	49.—	75.—	85.—
Mäntel u. Jacken i. Astradian u. Wollplüsch, ganz gefüttert, weite Frauenform.			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
29.—	49.—	58.—	65.—
Mäntel in Gummi und Lederrol, imprägniert, weite Formen			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
16.50	18.50	25.—	29.—
Modell-Mäntel und Jackenkleider, in Stoffe und Verarbeitung auf mod. Futter, mit Pelzgarnitur, zu bedeutend herabgesetzten Preisen			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
75.—	95.—	125.—	148.—

Röcke

Sport- und Hausröcke in Donegal, Loden und soften Stoffen, teils mit Knopf und eingelegten Falten			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
2.95	5.50	10.50	11.50
Cheviotröcke in marine und schwarz, moderne grabe und Plisseeform, teils Steppeli und Tressengarnitur			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
3.95	6.75	9.50	12.—
Röcke in modernen Streifen und Karos, reine Wolle und Velour de laine, in hellen und dunklen Farben, moderne Plisseeformen			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
12.50	15.—	19.50	25.—

Blusen

Planell-Sportblusen in modernen Streifen, teils Doppelmanschette, Kragen offen und geschlossen zu tragen			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.95	2.95	3.50	4.50
Reinwollene Jumper und Kasaks, Popeline und Foulé, in schönen Farben und neuen Streifen, teils lg. Arm.			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
6.95	9.75	12.50	16.—
Blusen in Eolinne, Crepe de Chine, Crepe Marocain in vielen Farben, teils bunt bedruckt, feste Jumper- u. Kasakformen, teils lg. Arm.			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
12.50	16.—	19.75	25.—
Volleyblusen in weiß und farbig, Jumperform mit lg. Arm.			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
6.95	9.75	12.50	16.—

Elegante Wiener Modellblusen

Eine große Auswahl reizend schöner Jumper und Kasaks in Crepe Georgette und Crepe de Chine in hellen Farben stellen wir um die Hälfte des Preises reduziert zum Verkauf!

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
35.—	39.—	45.—	55.—

Backfisch- und Kinder-Bekleidung

Mädchen-Mäntel in Plausch, farbig, Noppenflocken, Velour de laine, einzückende Madchenarten			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
5.50	8.75	13.50	15.—
Baby-Mäntel in Plausch u. Velour de laine, teils m. Krimmerbes., reiz. Form.			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
6.75	9.75	12.50	14.—
Halbmäntel in Plausch, einfarbig u. karriert, sowie Velour, mod. Formen			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
9.75	12.50	17.50	19.75
Halbmäntel in Velour de laine, mit Pelzkragen und Stulpen			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
35.—	39.—	45.—	55.—
Kinderlobenmäntel und Capes, teils mit Kapuze; gute Qualitäten			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
5.50	8.75	11.50	12.50
Kinder-Strickmäntel, besonders reduzierte Kleidchen und Jacken, teils mit Mütze, in vielen Farben			
Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
4.95	5.50	6.75	7.50

Kostüme

Kostüme in Cheviot und Gabardine, marine und schwarz, moderne Formen mit Tressen- und Knopfgarnitur

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
19.75	35.—	42.—	58.—

Sportkostüme in Donegal und melierten Stoffen, moderne Sport-

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
29.—	35.—	49.—	58.—

Kostüme in Velour de laine in farbig und karriert, Gürtel- und Sport-

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
35.00	49.00	58.00	65.00

Kostüme, imprägniert Gabardine, moderne Sportformen, mit Sattel,

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
75.—	98.—		

Kleider

Kleider in modernen Karos und Streifen, reizende jugendliche Formen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
3.95	12.50	17.50	24.—

Kleider in Cheviot, marine, schwarz, bleu, braun und taupe, in vielen modernen Formen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
7.50	9.75	12.50	15.50

Kleider in Kunstseidenknot, Taft, Crepe de Chine und Eolienne in entzückenden Farben

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
10.75	19.50	33.—	39.—

Samtkleider in vielen Farben, moderne Formen, teils mit Pelzbesatz

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
19.50	33.—	39.—	45.—

Modell-Kleider

Wir bringen Ihnen nachstehend Modelle erster Häuser in reicher Stoff- und Farbauswahl zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Wir haben die Ermäßigung ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis vorgenommen.

Wollkleider in verschiedenen Stoffen und Formen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
29.—	39.—	45.—	49.—

Selbkleider, Kunstseide, Crepe de Chine, Samt, Crepe Marocain in modernen Farben

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
<tbl

Freitag

16
Januar

Voranzeige

16. Jännerverkauf

in allen Abteilungen unseres Hauses

Das Haus der großen Vorräte hat nach mühevoller Arbeit seine Lagerbestände gesichtet. Eine mächtige Menge Waren aller Gattungen — zu denen sich noch Riesenposten von wunderbar verlockend billigen Gelegenheitskäufen gesellen — soll, ohne Rücksicht auf ihren bisherigen Wert, zu ganz kleinen Preisen schnellstens geräumt werden. Ziehen Sie Nutzen aus dieser günstigsten aller Eideckungsmöglichkeiten, die alle bisherigen Verkaufsveranstaltungen unseres Hauses überflügelt

Beachten Sie unsere Beilage am Freitag den 16. Januar in diesem Blatte



Großer Sonder-Verkauf

in allen Abteilungen meines Hauses

Gewaltige Warenmengen zu beispiellos billigen Preisen

Näheres in meinen 16 Schaufernern ersichtlich



Meine Geschäftsräume sind ununterbrochen von 4,00 bis 7 Uhr geöffnet.

Schuhwaren-Inventur-Ausverkauf

beginnt bei mir am 15. Januar und gelangen große Posten Qualitäts-Schuhwaren zum Teil bis 20% unter Herstellungspreis zum Verkauf.

Nur durch Gelegenheitskäufe ist mir dieses Angebot möglich!

Prima Rindbox - Herrenstiefeln moderne Form	8 ⁵⁰	Prima Roßchevreaux - Damen- stiefeln, spitze und breite Form	7 ⁷⁵	Roßchevreaux-Damen-Halbschuhe, mit und ohne Lederkappe	5 ⁰⁰	Echt Chevreaux-Damen- Spangenschuhe eleganter Ballenschuh	5 ⁰⁰
Prima Rindbox - Herrenstiefeln Doppelsohle, Strapazierstiefel	9 ⁰⁰	Rindbox-Damenstiefeln neueste Form, solide Ausführung	8 ⁵⁰	Damen-Rindspalt-Halbschuhe niedriger Absatz, kräftiger Arbeitsstiel	6 ⁵⁰	Roßchevreaux-Damen- Spangenschuhe, eleg. Straßenschuh	5 ⁰⁰
Prima Rindbox - Herrenstiefeln Doppelsohle, weiß gedoppelt	9 ⁵⁰	Prima Rindbox - Damenstiefeln Goodyear, weiß gedoppelt	9 ⁵⁰	Roßchevreaux-Damen-Halbschuhe, moderne spitze Form	7 ⁵⁰	Braun Boxkalb-Damen- Spangenschuhe, stah. Straßenschuh	7 ⁵⁰
Herren-Rindspalt-Schnallen- u. Schnür-Stiefeln, kräftige Arbeitsstiel	8 ⁵⁰	Damenstiefel braun Rindbox, besser Straßenschuh	9 ⁵⁰	Rindbox-Damen-Halbschuhe eleganter Straßenschuh	7 ⁵⁰	Roßchevreaux-Damen-Schiebe- spangen, hoher Absatz, moderne	7 ⁵⁰
Herren-Chromrind-Sportstiefeln Doppelsohle, Stahlabsche, wasserfest, Futter	13 ⁵⁰	Elegante Damenstiefeln, Boxkalb, moderne spitze Form, rahmengenäht	12 ⁵⁰	Braun Roßchevreaux-Damen- Halbschuh, spitze und breite Form	6 ⁵⁰	Damen-Lackspangen Goodyear, weiß gedoppelt	9 ⁵⁰
Herren-Lack-Halbschuhe, elegante Ausführung, mit kleinen Fehlern	9 ⁵⁰	Burschenstiefeln, Größe 36/39, Spezial- Box, Lederkappe und Brandsohle	5 ⁰⁰	Braun Rindbox-Halbschuh spitze und breite Form	7 ⁵⁰	Damen-Lack-Halbschuhe eleganter Ball- und Straßenschuh	10 ⁰⁰
Prima Rindbox - Herren - Halb- schuhe, neueste Form	10 ⁵⁰	Schulstiefeln, Größe 31/35, Spezial-Box, Lederkappe und Brandsohle	4 ⁵⁰	Wildleder-Schnür- u. Spangen- schuhe in allen modernen Farben	12 ⁰⁰	Damen-Lack-Halbschuhe bochmoderne spitze Form	12 ⁰⁰
Prima Boxkalb - Herren - Halb- schuhe, neueste Form	11 ⁵⁰	Schulstiefeln, Größe 27/30, Spezial-Box, Lederkappe und Brandsohle	3 ⁵⁰	Roßchevreaux-Mädchen- Schnür- und Spangenschuhe Größe 31/35 - 8,50, Größe 27/30	4 ⁵⁰	Damen-Lack I und II Spangen- schuhe in den neuesten Ausführungen	12 ⁰⁰

Dresden
Schandauer Str. 23,
Ecke Bergmannstraße

G. Schmidt

Meissen
Gerbergasse 24,
Ecke Martinstraße